

Erscheint wöchentlich sechs Mal. Schriftleitung (Telefon Interurban Nr. 2070). Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. Interurb. Nr. 2024) Maribor, Jurčičeva ul. 4. Manuskripte werden nicht retourniert. — Anzeigen Rückporto bellegen.



Inserten- u. Abonnementsannahme in Maribor. Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das Ausland monatlich 35 Din. Einzelnummer: 1:50 und 2 Din

Mariborer Zeitung

Die Regierungskrise

Die Konsultierungen bei Hofe werden fortgesetzt / Zebtić, Dr. Maček, Uzunović, Aca Stanojević und Dr. Hodžera in Audienz

Beograd, 22. Juni.

Nach den beiden Präsidenten des Parlamentes Dr. Čirić und Dr. Tomasić wurde gestern nachmittags der Präsident der zurückgetretenen Regierung Zebtić von Sr. Igl. Hoheit Prinzregent Paul in Audienz empfangen. Vormittags ist in Beograd der Vizeführer der vereinigten Opposition Dr. Maček eingetroffen, der nachmittags in Debinje in anderthalbstündiger Audienz empfangen wurde. Nach der Audienz hatte Dr. Maček eine längere Besprechung mit dem Kriegsminister General Zivković. Auch hatte er Konferenzen mit den früheren Führern der Opposition Davidović, Joca Zovnanović usw. Journalisten gegenüber erklärte er, er werde noch einige Tage in Beograd bleiben, da er wichtige Besprechungen habe.

Beograd, 22. Juni.

In Beograd weilen schon mehrere Tage Dr. Roršec und Dr. Spaho, die gestern einige Besprechungen mit dem Finanzminister Dr. Stojadinović hatten.

Dr. Spaho ist abends von Beograd wieder abgereist. Heute traf in Beograd der Führer der Radikalen Aca Stanojević ein.

Beograd, 22. Juni.

Unterrichtminister Dr. Marušić hatte gestern nachmittags eine längere Konferenz mit den Abgeordneten des Draubanats, in welcher er dieselben über die Entwicklung der Regierungskrise unterrichtete. Der Konferenz wohnten nicht alle Abgeordneten bei, weil einige derselben bereits nach Hause abgereist waren. Die Abgeordneten verhielten sich nach der Konferenz sehr reserviert, so daß Einzelheiten unbekannt sind.

Beograd, 22. Juni.

Heute vormittags wurden die Konsultationen bei Hofe fortgesetzt. Sr. Igl. Hoheit Prinzregent Paul empfing vormittags den Präsidenten der Jugoslawischen Nationalpartei Uzunović und sodann den Präsidenten der Nationalpartei Dr. Hodžera.

Für den Nachmittag ist der Führer der Radikalen Aca Stanojević zur Audienz geladen. Vor dem Prinzregenten wird nachmittags ferner Dr. Maček zum zweiten Mal erscheinen.

Prag, 22. Juni.

„České Slovo“, das Organ des Außenministers Dr. Beneš, beschäftigt sich mit der Regierungskrise in Jugoslawien und behauptet, daß aus diesem Grunde die Konferenz der Außenminister der Kleinen Entente auf unbestimmte Zeit vertagt werden mußte. Der Umstand, daß die Konferenz abgesagt werden mußte, sei ein Zeichen dafür, daß die Krise unumgänglich notwendig war. Wenn nicht jetzt, so würde die Beograd-Regierung nach der Konferenz zurücktreten. Die Regierungskrise sei prinzipieller Natur, wenn auch die Einzelheiten darüber nicht bekannt seien. Jedenfalls trete mit dem Rücktritt der Regierung Stanojević im Verhältnis Jugoslawiens zum Ausland keine Änderung ein.

Weltpolitik der Generalstäbe

Das japanische Kriegsministerium hat vor einigen Wochen eine Denkschrift über die japanisch-russischen Beziehungen veröffentlicht, die damals angesichts der Verhütung der lange Zeit außerordentlich gespannten Beziehungen zwischen beiden Mächten beinahe unzeitgemäß und wie eine überprüfte militärische Studie erschien. Die Ereignisse in China, die ein ganz anderes Ziel der japanischen Aktivität zeigen, lassen aber jetzt diese Denkschrift in einem ganz neuen und unerhört aktuellen Lichte erscheinen. Daß das Vorgehen gegen China, die erzwungene Entmilitarisierung der nördlichen Provinzen, die schon beginnende militärische Durchdringung dieses Gebietes auf das Drängen von Japans Generalen hin erfolgt, ist bekannt. Das Ultimatum, das nach Nanking gerichtet wurde, war ihr Werk, und das Außenministerium, das in den letzten Monaten andere Wege der Sinapolitik Japans gegangen war, hat sich vergeblich gegen das militärische Ultimatum getraut.

Diese Generalpolitik holt aber viel weiter aus, als das jetzige Objekt des Angriffs erkennen läßt. Sicherlich ist es überhaupt das Bestreben Japans, die Vorherrschaft in China auszuüben. Aber um sie zu erreichen, hätten wahrscheinlich auch die Methoden des Außenministers Hirota genügt. Die Politik der Generale ist noch immer gegen Sowjetrußland eingestellt. Ihre Denkschrift zitiert das Wort Lenins, daß der erste Schritt zur Bolschewisierung der Welt in Ostasien getan werden müsse. Nachdem Moskau sich durch den Vertrag mit Paris in Europa gesichert hat, ist es in den Vorbereitungen zu erneuten Vorstößen im Fernen Osten freier als ebendem. Noch stehen an den Grenzen Mandschukuo und in Ostsibirien 230.000 Mann, 800 Flugzeuge und 700 Panzerwagen. Hirota hatte vorgeschlagen, diese Truppen auf eine gewisse Entfernung von der Grenze zurückzunehmen und auch dort eine entmilitarisierte Zone zu schaffen. Die Generale finden diesen Vorschlag kindisch. Im Zeitalter der Flugzeuge sei eine Entmilitarisierung selbst auf 100 oder 200 Kilometer keine Barre gegen den Krieg.

Daß der Krieg mit Sowjetrußland eines Tages kommt, davon sind die führenden japanischen Militärs überzeugt. Und wenn sie jetzt darauf gedrungen haben, daß Japan sich Nordchina sichert, dann um dieser, wie sie meinen, unaermesslichen Auseinandersetzung willen. Nordchina soll die linke Flanke der japanischen Front in einem Kampfe mit der Sowjetunion decken. In den letzten Monaten ist dort eine starke Wählerarbeit bolschewistischer Sendlinge beobachtet worden. Nistet Sowjetrußland sich dort ein, sei es auch nur durch die Verbreitung seiner kommunistischen Ideen, dann bedeutet das eine gefährliche Klauenbedrohung für Japan. Um dem vorzubeugen und um gleichzeitig einen neuen Wall gegen die Bolschewisierung des Ostens zu errichten, haben die Generale Japans die chinesische Politik erzwungen, die heute in den Nordostprovinzen von Japan getrieben wird.

Der Führer der japanischen Armee haben seit jeher den Beruf in sich gefühlt, das

Ribbentrops Verhandlungen

Deutschland fordert die Rückgabe der portugiesischen Kolonien, die früher deutscher Besitz waren?

London, 22. Juni.

Wie in unterrichteten Kreisen verlautet, stellt der Bevollmächtigte Hitlers, Ribbentrop, der zwecks Unterhandlungen mit der englischen Regierung in London eingetroffen ist, als Bedingung für die Rückkehr Deutschlands in den Völkerbund den Abschluß eines Luftpaktes der Weststaaten

und eine zufriedenstellende Deutung des französisch-russischen Paktes. Deutschland fordert angeblich auch die Rückgabe jener portugiesischen Kolonien in Afrika, die früher deutscher Besitz waren. Es heißt, daß Deutschland später mit England, Frankreich und Italien auch das übrige Kolonialproblem abschneiden werde.

Eine Stadt in Flammen

Wiesige Brandkatastrophe in Nordgriechenland

Saloniki, 22. Juni.

Die nordgriechische Stadt Vodena, etwa 30 Kilometer von Saloniki entfernt, bildet ein einziges Flammenmeer. Gestern nachmittags ist aus bisher unbekannter Ursache in einer Seidenfabrik ein Brand ausgebrochen, der sich mit Blitzgeschwindigkeit ausbreitete. Bisher wurden bereits mehr als 400 Gebäude und 120 Geschäftsläden vernichtet. Aus Saloniki sind zwei Züge mit Militär in Vodena eingetroffen. Man versucht den Brand dadurch zu lokalisieren, daß man die brennenden Gebäude niederreißt oder in die Luft sprengt, bisher jedoch mit wenig Erfolg. Da das Hauptpostamt eingestürzt ist, sind

die telegraphischen und telephonischen Verbindungen mit der Stadt unterbrochen. Es ist noch nicht bekannt, ob die Brandkatastrophe Menschenopfer gefordert hat. Der Sachschaden ist ungeheuer.

Genfer Arbeitskonferenz

Genf, 21. Juni. Die internationale Arbeitskonferenz nahm heute die definitive Abstimmung über die Teilrevision der internationalen Konvention vom Jahre 1931 vor, die die Arbeitszeit in den Kohlenwerken auf 7 1/4 Stunden festsetzt, und genehmigte den neuen Text mit 72 gegen 18 Stim-

men. Der Zweck der Konvention besteht darin, die Ratifizierung der Konvention durch die wichtigsten Kohlenproduktionsländer zu erleichtern, da die praktische Durchführung der Bestimmungen des ursprünglichen Textes auf unüberwindliche Schwierigkeiten stieß. Die Konferenz genehmigte ferner ebenfalls in der endgültigen Abstimmung mit 117 gegen 0 Stimmen die internationale Konvention betreffend das Verbot der Untertagsarbeit der Frauen in Bergwerken aller Art.

men. Der Zweck der Konvention besteht darin, die Ratifizierung der Konvention durch die wichtigsten Kohlenproduktionsländer zu erleichtern, da die praktische Durchführung der Bestimmungen des ursprünglichen Textes auf unüberwindliche Schwierigkeiten stieß.

Die Konferenz genehmigte ferner ebenfalls in der endgültigen Abstimmung mit 117 gegen 0 Stimmen die internationale Konvention betreffend das Verbot der Untertagsarbeit der Frauen in Bergwerken aller Art.

Mädchen demonstriert für Geburtenvermehrung

Paris, 21. Juni.

Der Zwischenfall in der gestrigen Kammer Sitzung hat sich als eine harmlose Manifestation einer Patriotin herausgestellt. Das junge Mädchen, das mitten in der Debatte von der Zuschauertribüne in den Saal sprang und in einer Abgeordnetenbank Platz nahm, erklärte bei ihrer Einnahme, aus Nizza zu stammen, wo ihre Mutter, eine Oberstensmitwe, eine Familienpension bereite. Durch ihre Handlung wollte sie die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf die Gefahr des Geburtenrückganges in Frankreich lenken. Nach der Einnahme wurde das Mädchen mit einer Rüge entlassen.

Börse

Zürich, 22. Juni. Devisen: Beograd 7, Paris 20,22, London 15,00, New York 305,50, Mailand 25,25, Prag 12,79, Wien 57,35, Berlin 123,20.

sich eine nicht englischem Einfluß unterstehende Durchfahrt aus dem Südchinesischen Meer in den Indischen Ozean sichern.

Vor ein ganz ähnliches Problem sah sich England vor kurzem gestellt. Der Persische Golf ist zwar für die Seeverbindungen des Mutterlandes mit seiner reichsten Kolonie Indien belanglos. Über ihn und seine Randgebiete geht aber die Luftverbindung nach Indien, und die „Times“ nannte ihn deshalb vor kurzem „den Suezkanal der Luft“. In London fühlte man sich plötzlich durch die stärkere Aktivität, die Iran hier entfaltet — es ist sogar dabei, sich eine eigene Flotte anzulegen — beunruhigt und ist deshalb auf Vertreiben militärischer Streit-

der imperialistischen Politik Japans im Stillen Ozean den Ausbau der Befestigung von Singapur beschloß — es ist noch in Erinnerung, daß damals geheime Besprechungen zwischen Vertretern der britischen und der holländischen Marine stattfanden, die beide gleich besorgt waren — wurden auf Betreiben der japanischen Marine Vorbereitungen für einen Kanaldurchstich an der schmälsten Stelle der malaischen Halbinsel, also im Rücken von Singapur, in die Wege geleitet. Singapur könnte, namentlich bei einer Verstärkung seines Kampfwertes, die Malakka-Strasse genau so sperren wie Gibraltar den Eingang zum Mittelmeer. Für diesen Fall will die japanische Marine

dazu übergegangen, sich im Persischen Golf auf den Bahrein-Inseln neue Stützpunkte zu schaffen. Uebrigens ist dadurch ein Konflikt mit der Regierung in Teheran entstanden, die Anspruch auf diese Inseln, über die England seit den Sechzigerjahren des vorigen Jahrhunderts ein Protektorat ausübt, erhebt. Die Transportwege durch den Persischen Golf, die die englische Admiralität sich unter allen Umständen sichern will, sind allerdings auch zur See unter Umständen wichtig. Das Rüssel-Deel kann für die Versorgung der britischen Flotte eines Tages von entscheidender Bedeutung sein.

Die Anlage von Flottenstützpunkten hat für die großen Seemächte immer eine hervorragende Rolle gespielt. Sie sind die Vorposten, die die Admiralitäten für die möglichen Fälle der Zukunft aufstellen. Wenn man diejenigen Stellen außerhalb des Mutterlandes, an denen England solche Flottenstützpunkte errichtet hat, mit einem farbigen Zeichen markiert, dann wird man eine ununterbrochene Kette von ihnen rings um den Globus herum durch alle Meere finden. In neuerer Zeit haben auch die Vereinigten Staaten von Amerika, obwohl sie von dem ersten Versuch einer imperialistischen Politik, der in der Befehung Kubas und der Philippinen lag, genügend gesehen, ihrer Flotte, zurzeit die zweitstärkste der Welt, solche Stützpunkte zu schaffen. Im Augenblick ist auf den Hawaii-Inseln der Bau gewaltiger maritimer Befestigungen im Gange, die nur dann Sinn haben, wenn eines Tages der Kontakt mit Japan kommen sollte.

Die Politik der Generale kann sich unter Umständen auch wirtschaftspolitisch auswirken. Italien bereitet einen Feldzug gegen Abessinien vor. Im englischen Unterhause fiel das Wort von der Möglichkeit, den Erythraean für italienische Transporte im Falle eines Krieges zu sperren. Das hat die Leiter der militärischen Expedition nach Ostafrika aufhorchen lassen. Der Nachschub an Lebensmitteln für die in Eritrea und Somaliland angehörenden Truppen muß unter allen Umständen sichergestellt werden. Und so hört man, daß außerordentlich große Bestellungen auf Lebensmittel in der Südafrikanischen Union aufgegeben worden sind. Die Seenerbindungen dafür sind nicht so leicht zu unterbinden wie die vom Heimatlande, die durch den Engpaß des Suezkanals gehen müssen.

Es sind nicht immer und nicht nur die Staatsmänner, die Politik machen. Die der Generale ist mitunter folgenschwerer.

Selbstmordversuch wegen eines Rendezvous.

B u d a p e s t, 20. Juni. In einem Nachtlokal auf der Margaretzinsel verabredete der Sohn des ungarischen Pfeilkreuzführers Graf Benjt F e i t e l c s ein Rendezvous mit einer dortigen Tänzerin nach der Sperrstunde. Nachdem festliche Lauge Zeit gewartet hatte, erfuhr er, daß die Tänzerin durch einen anderen Ausgang schon nach Hause gegangen sei. Aus Verzweiflung darüber ließ er zum Donauufer und stürzte sich in den Fluß. Ein in der Nähe befindlicher Wachmann sprang ihm jedoch nach und rettete ihn.

Die deutschen Frontkämpfer in England

Ueberaus herzlicher Empfang / Begeisterte Manifestationen in den Straßen Brightons

L o n d o n, 21. Juni. Die deutsche Frontkämpferdelegation ist in B r i g h t o n eingetroffen, wo zu Ehren der deutschen Gäste eine Sonderkonferenz stattfindet. Die Londoner Presse bringt darüber ausführliche Berichte. Der „Daily Telegraph“ meldet, daß sich zwischen den deutschen und englischen Frontkämpfern die wahre Verbrüderungsspielen. In den Straßen der Stadt Brighton wehen neben den englischen auch deutsche Fahnen. Die deutschen und englischen Frontkämpfer küßten sich bei der Begrüßung und

gingen dann Hand in Hand durch die Straßen der Stadt. „New Chronicle“ schreibt, daß unter jenen, die den Deutschen die Hand entgegenreichten, auch die Kriegsmitteln zu finden waren, die an ihrer Brust die Kriegsauszeichnungen ihrer gefallenen Männer trugen. „Daily Mail“ meint, daß der Besuch der deutschen Frontkämpfer den Beweis erbracht habe, daß der Prinz von Wales recht hatte, als er erklärte, daß keine andere Organisation berufen wäre, den Deutschen die Freundeshand zu reichen, als gerade der Verband der englischen Kriegsteilnehmer.

Neuer Hilferuf Abessinien

England für die Einberufung einer besonderen Abessinien-Konferenz

G e n e v, 21. Juni. Die abessinische Regierung überreichte dem Generalsekretär des Völkerbundes, A b e n o l, eine neue Note, in der sie eine kurze historische Uebersicht der Vorfälle zwischen Italien und Abessinien gibt, auf neue kriegerische Vorbereitungen Italiens aufmerksam macht und auf die Schreibweise der italienischen Presse, die direkt Abessinien betreffend, die Abessinische Regierung, der Völkerbund möge sofort nach Abessinien n e u t r a l e B e o b a c h t e r entsenden, welche die Grenzgebiete zwischen Somaliland und Abessinien kontrollieren sollen. Die abessinische Regierung will den Beobachtern jede Unterstützung gewähren und die mit dieser Aktion verbundenen Ausgaben erheben, deren Höhe der Völkerbundsrat selbst bestimmen soll. In der Note wird betont, daß die Lage sich beträchtlich verschlechtert hat und daß die Aktion gegen die Unabhängigkeit Abessinien nahe bevorzustehen scheint. Abessinien stützt sein Ersuchen auf die Artikel 10 und 15 des Völkerbundsstatutes.

Die Note hat in Völkerbundkreisen ziemliches Aufsehen hervorgerufen und es wird erwogen, ob es notwendig ist, auf Grundlage der abessinischen Note den Völkerbundsrat zusammenzuberaufen.

L o n d o n, 21. Juni. Die Blätter berichten über einen Zwischenfall, der sich dieser Tage in Addis Abeba abgespielt hat und der schwere diplomatische Folgen nach sich ziehen kann. Offiziell erhält keine Darstellung der Angelegenheit ersichtlich, der Zwischenfall wird aber auch nicht dementiert.

Dagegen hört man von privater Seite folgende Version über den Zwischenfall, die auch von anderen Quellen bestätigt wird:

Der italienische Gesandtschaftsattachee in Addis Abeba Mombelli besuchte in Beglei-

tung seiner Gattin ein Kino und ließ sein Auto vor dem Eingang stehen, das, wie alle diplomatischen Wagen, die Nationalflagge trug. Ein junger abessinischer Fliegeroffizier sah das Auto mit der italienischen Fahne, riß sie herunter und zerlegte sie in kleine Stücke. Die Frau in die Kinogarderobe und ließ sich den Mantel von Frau Mombelli geben, den er gleichfalls zerriß. Der Gesandtschaftsattachee überreichte sofort eine Klage bei den abessinischen Behörden. Kurze Zeit später wurde der Fliegeroffizier von der abessinischen Polizei verhaftet.

P a r i s, 21. Juni. Nach römischen Meldungen werden immer neue Truppenteile nach Italienisch-Somaliland verschifft. In Ostafrika sind bereits zwei vorzüglich ausgerüstete Divisionen eingetroffen, während im Mutterlande zwei weitere auf den Abtransport harren. Außerdem sind mehrere Militärdivisionen einberufen und ausgerüstet worden, die ebenfalls in der nächsten Zeit eingeschifft werden sollen.

L o n d o n, 21. Juni. G e n, der gegenwärtig in Paris mit der französischen Regierung verhandelt, wird sich in den nächsten Tagen nach Rom begeben, um dort insbesondere in der Abessinien-Frage zu intervenieren. Wie verlautet, geht ein englischer Vorschlag dahin, eine besondere Abessinien-Konferenz einzuberufen, an der Italien, Abessinien, England und Frankreich teilnehmen würden.

Furchtbares Familiendrama

L i e, 21. Juni. Ein furchtbares Familiendrama hat sich hier gestern abgespielt. In einem Anfall von Wahnsinn tötete der Unteroffizier Beau seine Frau und Schwiegermutter mit einer Gade. Dann erschöß er seine 3jährige Tochter.

ter mit einem Schuß aus dem Dienstrevolver. In einem hinterlassenen Schreiben gibt er als Motiv der furchtbaren Tat Sumpfsieber an, an dem er seit Jahren leidet. Er kündigt in dem Schreiben weiter Selbstmord an. Er ist aus seiner Wohnung verschwunden und konnte bisher nicht aufgefunden werden.

Oesterreichische Chronik

Oesterreich rüstet. Graz, 20. Juni. Bei Böhler in Kapfenberg wurden 275 Kanonenrohre der Kaliber 15 cm, 12 cm und 4.5 cm erzeugt. Die Rohre gingen an das Arsenal in Wien ab.

Krieg gegen Deutschland? Wien, 20. Juni. Im Briefkasten der monarchistischen Zeitung „Unter dem Doppeladler“ lesen wir: „Die Revanche für Königgrätz ist auch heute für jeden Kaisertrauen eine heilige Verpflichtung“

Stadt Bäder — Kasernen. Innsbruck, 20. Juni. In Ruffstein wurde das hübsche städtische Bad aufgelassen und das Badhaus in eine Kaserne für die Tiroler Kaiserschützen umgewandelt.

Der österreichische Mensch. Wien, 20. Juni. Die in Wien erscheinende italienische Zeitung „Corriere Austriaco“ hat eine neue Definition für Oesterreich und die Oesterreicher erfunden. Die Oesterreicher sind „ein aus Rassengemisch hervorgegangener besonderer Menschenschlag belannt unter dem Begriff österreichischer Mensch“.

Illegale Korrespondenz. Wien, 20. Juni. Trotzdem einige hundert Nationalsozialisten verhaftet worden sind, erscheint die illegale Pressekorrespondenz unverändert weiter. Wie wir vernehmen, sind große nationalsozialistische Propagandaaktionen in Vorbereitung.

Eine Rohstoff-Beschaffungszentrale. — Wien, 20. Juni. Die Beschaffungszentrale in Wien erweitert, die sich vor allem mit Rundfragen an sämtliche zuständigen Industrien befaßt, binnen welcher Zeit und mit welchen Mitteln eine Umstellung für Kriegszwecke durchführbar erscheint. Die gesammelten Meldungen gehen jeweils an den italienischen Generalstab weiter.

Neue Anhaltelager. St. Pölten, 20. Juni. In St. Pölten, Niederösterreich, wurde ein neues Anhaltelager eröffnet. Dies war notwendig, weil die Aktionen der Regierungsgegner immer umfangreicher werden. Es wird falsches Geld fabriziert und als Konkurrenz zur staatlichen Tabakfabrikation Zigaretten mit eigenem Aufdruck hergestellt.

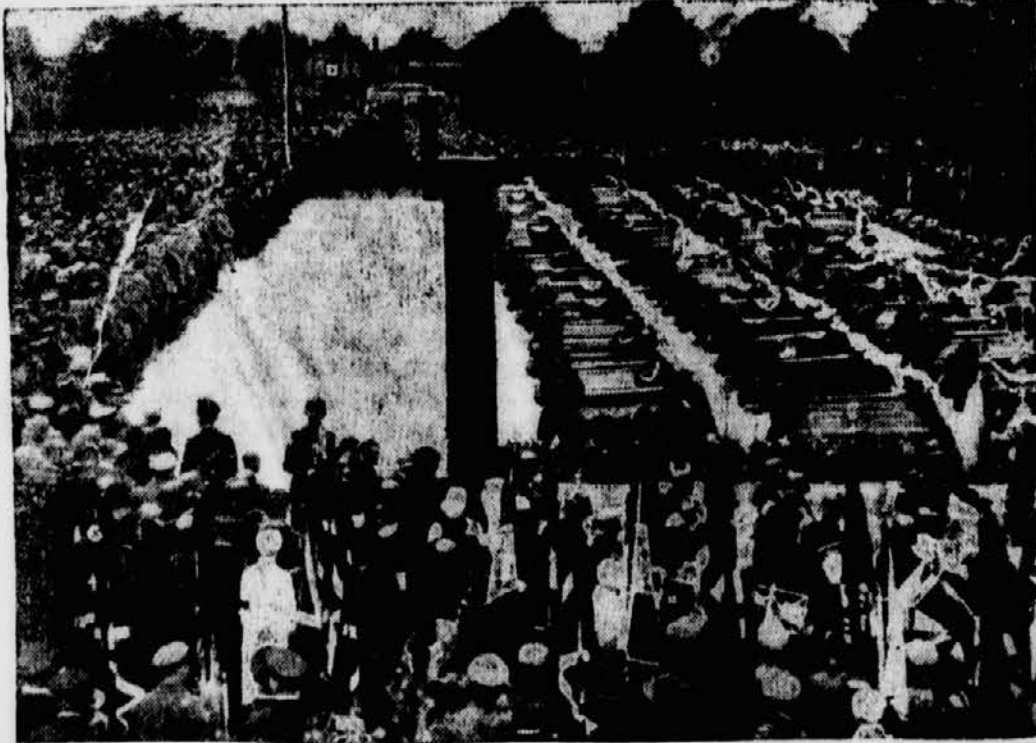
Dunkle Affäre eines Habsburgers

P a r i s, 21. Juni. Wie der „Deuivre“ meldet, ist Erzherzog Wilhelm, in den ein Haftbefehl erlassen worden ist, in die Schweiz geflüchtet. Die beiden Verteidiger seiner angeblichen Verlobten Cougba, die sich in Haft befindet, protestieren über das doppelte Maß des Untersuchungsrichters, der den Erzherzog bis jetzt in Freiheit ließ, während sich seine Helfershelferin bei den dunklen Geschäften seit Anfang November in Untersuchungshaft befindet.

Sein Vermögen dem Irrenhaus vermacht.

In Nordfrankreich lacht man viel über das Testament eines schmerreichen Advokaten, das dieser Tage geöffnet wurde. Die Erben freilich lachen nicht, denn sie werden vermutlich von dem ganzen schönen Geld nicht einen Para sehen, weil es der Erblasser in Bausch und Bogen — dem Irrenhaus vermacht hat. Aber der verbliebene Advokat hat in seinem Testament auch eine Erklärung für diese merkwürdige Bestimmung gegeben. „Das große Vermögen“, schreibt er, „das ich im Laufe der Jahre ansammeln konnte, verdanke ich im Grunde nur dem Umstand, daß verrückte Leute ihr Geld dazu verwendeten, um Prozesse zu führen. Wenn ich heute mein Vermögen dem Irrenhaus vermache, so ist das nur ein Akt der Wiedergutmachung. Das Irrenhaus in der Vaterstadt des Advokaten wird über das ihm vermachte Vermögen nicht böse sein. Außer sich sind nur die rechtmäßigen Erben, die jetzt das Testament mit der Begründung angefochten haben, der verstorbene Advokat sei bei der Abfassung seines letzten Willens selbst nicht mehr im Vollbesitz seiner Geisteskräfte, sondern für das Irrenhaus reif gewesen.“

Trauerfeier für die Opfer der Reinsdorfer Explosionskatastrophe



Am 18. Juni fand für die Opfer des Reinsdorfer Explosionsunglücks eine Trauerfeier statt, bei der Adolf Hitler und viele Mitglieder der Reichsregierung erschienen waren. Unser Bild zeigt einen Blick über den Ehrenhof mit den Särgen während der Trauerfeier. (Scherl-M)



Adolf Hitler richtet an die Hinterbliebenen Worte herzlichen Trostes. (Scherl-M)

Anthony Eden in Paris

Eine Erklärung Laval's über seine Unterredung mit Eden

Paris, 21. Juni.

Heute mittag hat die erste Unterredung des englischen Ministers für Völkerbundsangelegenheiten Eden mit dem französischen Ministerpräsidenten Laval stattgefunden. Der englische Minister war von seinen zwei Mitarbeitern sowie dem hiesigen englischen Botschafter Sir George Clark und dem Geschäftsträger Campbell begleitet. Auch die wichtigsten Mitarbeiter Laval's waren bei der Unterredung zugegen. Diese erste Frühlingnahme erlaubte den Diplomaten, sich ein Bild über die Ansichten der beiden Regierungen, besonders hinsichtlich der Flottenfrage, zu machen. Ministerpräsident Laval hat, wie verlautet, nicht verfehlt, auf die ungünstige Wirkung hinzuweisen, die der Abschluß des deutsch-englischen Flottenabkommens in Frankreich hervorgerufen habe. Andererseits hat der englische Minister immer wieder betont, daß die englische Regierung sich nicht nur von den eigenen Interessen, sondern von den Interessen Europas habe leiten lassen, als sie das Abkommen mit Deutschland unterzeichnet habe, und daß sie nicht daran denke, die Zusammenarbeit zwischen Frankreich und England aufzugeben.

Um 13 Uhr wurde die Besprechung durch ein Frühstück unterbrochen, das Ministerpräsident Laval zu Ehren der englischen Gäste gab. Nach dem Frühstück wurden die Verhandlungen fortgesetzt, denen auch zeitweilig der französische Kriegsminister Pietri beiwohnte. Die Besprechungen endeten um 16 Uhr.

Nach Schluß der Unterredung hat Ministerpräsident Laval den Journalisten folgende Erklärung gegeben: Wir haben uns in großer Offenheit über die deutsch-englische Flottenfrage auseinandergesetzt. Minister Eden hat die Gründe dargelegt, die seine Regierung bestimmten, das Abkommen zu unterzeichnen. Ich habe nicht verfehlt, erneut die Vorbehalte bekanntzugeben, die meine Regierung in dieser Hinsicht formuliert hat. Die Unterredung nahm einen völlig freundschaftlichen Charakter an. Wir haben die Gesamtheit der Fragen geprüft, die sich in der gegenwärtigen europäischen Lage für beide Länder stellen, und wir haben die Notwendigkeit einer engen Zusammenarbeit zwischen den beiden Regierungen anerkannt. Die Verhandlungen werden morgen fortgesetzt werden.

Das Volk der Schlangenschwörer

Nomaden am Rand der Zivilisation / Amazonen der Dschungel / Gefahren des Berufes / Die Schlangenmelodie und der Schlangentanz / Schlangen als Spielzeug / Gifthandel mit Europa

Von Hans Calvus.

Ein eigenartiges Volk lebt am Rand der asiatischen Zivilisation, das sich schlecht und recht von der Jagd auf giftige Schlangen ernährt und mit den Tieren selbst und deren Produkten einen schwunghaften Handel treibt. Es sind Nomaden, die ihr Berufshier und dorthin treibt, die zu einem großen Teil auf Hausbooten leben, auf denen sie die verschiedenen Jagdgebiete durcharbeiten. Es ist nicht leicht, in ihre eigentliche Domäne zu gelangen, und es ist gefährlich, wenn man nicht einheimische Führer besitzt, die jeden Weg und Steg und jedes Gewässer kennen. Es ist gleichzeitig das Gebiet der großen Raubtiere, vor allen Dingen des Tigers. Der bekannteste aller Stämme, die sich dem Beruf der Schlangenfänger widmen, ist der der „Schlangenfänger der Großen Sunderbunds“. Eigenförmlicherweise besteht der Stamm zu 80 Prozent aus Frauen, obwohl die Frauen die Hauptarbeit nicht zu leisten haben, sondern lediglich die Nebenarbeiten erledigen, wie z. B. die Fütterung der gefangenen Schlangen, die Aufbewahrung des Giftes usw. Die „Großen Sunderbunds“ sind ein dichtes Dschungelgebiet mit unzähligen kleineren und größeren Flußläufen, einer Menge Inseln und sehr viel Sumpf-landschaft, welches, so ungesund es für den Europäer und selbst für den Indier ist, doch den Schlangenfängern nichts anhaben kann. Kommt ein Europäer in ihr Jagdgebiet, so schießen Dutzende von kleinen Booten, mit Frauen „bemannt“, auf das Schiff zu und alle Frauen bieten zu gleicher Zeit unter schreienbetäubendem Lärm ihre Waren an, neben Schlangenhäuten und Giften der verschiedensten Art auch lebende Schlangen mit und ohne Gift, Geräte aus Holz und Eisenbeschmiedereien.

Jeweils ungefähr zwanzig Boote horten immer zusammen und bilden eine Kolonie. Sie lassen sich langsam stromabwärts treiben und suchen ergiebige Stellen zur Ausübung ihres gefährlichen Berufes. Allerdings sind es weniger die Schlangen selbst, die den Leuten gefährlich werden, sondern die größeren Raubtiere des Waldes und vor allem die in den Gewässern und in den Sümpfen existierenden Krokodile. Sehr dankbar sind sie für jede Art Wildbret, für Musperlen und sonstigen Tand und für wenige solcher Artikel sind sie gerne bereit, den Europäer in die Geheimnisse ihres Berufes einzuweihen. Obgleich sie mit der Zivilisation in Verbindung, mitunter direkt, meistens jedoch durch Mittelmänner in der Cal-

cutta, welche den lebenden Fang oder das Gift an die zoologischen Gärten der Welt weiterverlaufen. Auch private Sammler stehen mit ihnen in Verbindung, außerdem wird sehr viel Gift nach den südlichen Ländern Europas verschickt, wo es gut bezahlt wird. Am allerliebsten ist das Gift der Kobra, das wohl auch am wirksamsten ist.

Der Schlangenfänger ist stets ein Mann in nicht zu junglichem Alter. Er sucht sich zur Ausübung seiner Tätigkeit dichtbewaldete Stellen aus. Sein Handwerkzeug besteht lediglich aus einem gutschließenden Korb und einer Flöte. Die Frauen halten sich in der Nähe auf, um die Beute nach dem Boot zu bringen. Die Nacht der auf der roten Flöte hervorgebrachten Töne treibt die Schlange aus ihrem Schlupfwinkel hervor. Die Melodie ist zuerst angenehm und sanft und lockend, aber schon am Anfang ist ein nervenaufpeitschender Rhythmus zu verspüren, der sich immer kräftiger auswirkt. Ist der Anfang in Moll, in langegezogenen Tönen, fliegend und wimmernd, so gehen Rhythmus und Tonart allmählich in eine walzerähnliche Durmelodie über, die stärker und schneller wird. Dazwischen schieben sich eigenartige und chromatische Tonstufen, die jedoch stets gewisse Töne vermeiden und daher sprunghafter erscheinen als eine ununterbrochene Tonfolge. Schon nach ungefähr 10 Minuten macht sich ein Rascheln im Gras bemerkbar, alles verhält sich still und selbst die Frauen im Umkreis ducken sich und verfolgen gespannt das Schauspiel. Ist es eine der beliebten und gefährlichen Brillenschlangen, so muß doppelte Sorgfalt angewandt werden, da das Tier außerordentlich scharf ist und bei der geringsten Unterbrechung der Beschwörung, durch Erbliden einer anderen Person, wenigstens im Anfangsstadium abgelenkt werden könnte.

Den Europäer, der aus sicherem Versteck die Szene beobachtet, überläßt es kalt, die Kobra in unmittelbarer Nähe in Freiheit zu sehen, lediglich unter dem Banner der immer unheimlicher werdenden Musik der Flöte. Das Reptil kommt bis auf etwa drei Meter an den Beschwörer heran, rollt sich zusammen und hebt langsam den Kopf, den Blick starr auf den Flötenbläser gerichtet. Der Rhythmus der Musik beschleunigt sich mehr und mehr und geht endlich in einen börsartig klingenden Tanz über. Von Anfang an hat sich der emporsteigende Teil des Schlangenkörpers im Rhythmus der Melodie gewiegt, ist ihm dauernd gefolgt, höher und

höher hat sich der unheimliche Kopf mit dem starren eisigen Blick gehoben, bis er in der Höhe der Augen des in aller Ruhe arbeitenden Flötenbläfers angelangt ist. Dieser läßt rasch einige schnellere Tonstufen folgen, und bricht bei den letzten und stärksten mit dem höchsten und schrillsten Ton plötzlich ab. Sofort hört auch die Schlange mit dem Tanz selbst auf, bleibt aber in ihrer aufrechten Stellung wie zu Stein erstarrt stehen, ohne sich zu rühren. Der Beschwörer richtet sich auf, geht in aller Seelenruhe auf sie zu, facht sie mit der Hand unterhalb des Kopfes und wirft sie in den kunstvoll geflochtenen Korb, ohne sich weiter um sie zu kümmern.

Was am meisten überrascht, ist das Handwerksmäßige dieser Beschäftigung, die dem Europäer so gefährvoll erscheint. Verschiedene Kenner dieser Volkstämme behaupten, daß die Leute gegen das Schlangengift immun seien, daß ihre Frauen mit den Schlangen spielen, sich von ihnen beißen lassen, ohne daß schädliche Folgen entstehen. Wie allerdings eine solche Indifferenz gegen eines der tödlichsten aller Gifte zustande kommen sollte, wenn sich die Gerüchte verwirklichen, ist bisher ein Geheimnis geblieben. Der Schlangenhändler sowie der Vertrieb des Giftes ist mehr für die Zwischenhändler als für die Fänger selbst eine lohnende Beschäftigung.

Die Stämme führen auf ihren Booten ein bescheidenes Dasein, nur von gelegentlichen Fahrten in die Städte unterbrochen, wo sie dann auf allen Gassen, inmitten der Bazaar, vor den Tempeln und Privathäusern, ihre Melodien erklingen lassen, um die Schlangen aus den Körben hervorzulocken, oder um den Zweikampf Mumbo gegen Schlange aufzuführen, wobei ein Mumbo, ein vielartiges Tierchen, versucht, der Schlange den Hals durchzubeißen, während das Reptil sich um den Körper des schlanken Mumbo ringelt und ihn erdrücken möchte. In der Regel geschieht keinem der Tiere etwas, da sie rechtzeitig getrennt werden. Das ganze aber wird von dem Flötenspieler des Schlangenfängers begleitet, der sich dadurch einiges für seinen Lebensunterhalt verdient und seinen Frauen billigen Schund nach Hause bringt, den er im Bazar gesehen hat und erwirbt. Das Gift aber geht als Handelsobjekt in alle Länder der Welt und wird teils in der Medizin, teils zu schmerzhaften Zwecken verwendet, je nachdem, in wessen Hände es fällt.



„Welcher Glanz in unserer Hütte!“

„Na — dieses Mal hast Du Dich aber selbst übertroffen!“

„Ja, ihr Männer wollt das ja immer nicht wahrhaben. — Da kannst Du mal sehen, wie ich für Dich Sorge...“

„Ich muß schon sagen, so schön weiße Gardinen machen unsere Wohnung direkt noch einmal so gemütlich!“

„Ich habe aber auch eine wirklich tüchtige Hilfe: Schicht Terpentin Seife. Die wäscht alles so rein, so weiß, so richtig frisch nach Sauberkeit duftend, daß es eine Freude ist!“



SCHICHT

TERPENTIN SEIFE

... und zum Einweichen Frauenlob

Wegen eines Kinderschuhes in den Tod

Ein tragischer Unglücksfall, leider nicht erste seiner Art, ereignete sich dieser Tage auf einer stillgelegten Tagebau-Grube in Teplitz. Ein 15-jähriger Junge Emil Hillich ging mit seinem 10-jährigen Brüderchen und noch einem Nachbarskind über das Tagebaufeld. Die Kinder ainen zum Baden und wollten auf diese Weise ein Stück Weg abkürzen. Das Gelände weist zahlreiche Erdlöcher auf, die von Kohlengrabungen zurückgeblieben sind. Im Eifer warf der zehnjährige kleine Junge einen Schuh des Nachbarskindes in das Kohlenloch. Der fünfzehnjährige wollte den Kinderschuh wieder herausholen und fiel in die Grube. Dabei wurde er von den giftigen Kohlengasen getötet. Auf das Missgeschick der beiden Kinder eilte ein Arbeiter herbei, der mit Einsatz seines Lebens den Jungen aus der Grube herauszog, doch waren alle Wiederbelebungsversuche erfolglos. Wie sich später ergab, war der Junge in das ziemlich tiefe Loch herabgestiegen. Schon hatte er den Schuh gepackt und wollte wieder nach oben klettern, als die beiden Kinder ihn plötzlich ein paar ängstliche Worte ausrufen hörten, dann wurde es still. Auch der Arbeiter, der den Jungen, leider nur noch als Leiche, aus der Grube heraufholte, brach, obwohl er keine zwei Minuten unten gewesen war, sofort ohnmächtig zusammen, als er den Erdboden wieder erreicht hatte. Da sich auf dem Gelände der stillgelegten Wenzelsgrube in Teplitz schon wiederholt tödliche Unfälle durch die ungeschützten Kohlenlöcher ereignet haben, weist der „Teplitz-Schönerer Anzeiger“ daraufhin, wie dringend notwendig eine ausreichende Absperrung des Grubengeländes ist.

Aus dem Savekanat

3. Ehrenabend. Zu Ehren des zum Legationsrat der französischen Gesandtschaft in Skatiro ernannten bisherigen Jagreber Konsuls Roge G a r r e a u veranstaltete die Jagreber französische Kolonie im Stadtkeller einen Abschiedsabend.

3. Der neue Bürgermeister von Calovec. Schon vor Monaten hat der frühere Bürgermeister von Calovec Apotheker Milan R e t i c mit dem ganzen Gemeinderat die Demission eingereicht, die nun durch die

Mariborer Stadtrat

Lokal-Chronik

Wo Rindsuppe zum Kochen nötig ist,

(für Suppen, Sauce, Gemüße usw.), läßt sich diese sofort aus **MAGGI'S Rindsuppe-Würfel** herstellen. Beim Einkauf achte man auf den Namen „**MAGGI**“ auf „gelb-roter“ Schleife. 5320

Ernennung eines neuen Gemeinderates bestätigt wurde. Der Autobusunternehmer Anton Brodnjak wurde zum Bürgermeister und Ivan Slavice zum Bürgermeister ernannt. 18 bisherige Gemeinderäte sind Mitglieder des neuen Gemeinderates.

3. Seinen 80. Geburtstag beging dieser Tage in Zagreb der Gründer und ehemalige Eigentümer der Großbäckerei in der Ulica 191 Herr Mojs Vela, der sich noch einer ganz erfreulichen körperlichen und geistigen Frische erfreut.

3. An der evangelischen Volks- und Bürgererschule in Zagreb wird die Jahresabschlussfeier Freitag, den 28. d. um 8.30 Uhr im großen Saale des kroatischen Musikvereines abgehalten werden. — Freitag wurde im Turnsaale der evangelischen Schule eine Ausstellung der Schülerarbeiten eröffnet, die die besten Lehrerfolge erkennen läßt. Die Leitung der Schule mit dem Direktor Čeršić an der Spitze kann mit den Leistungen der ihr anvertrauten Jugend zufrieden sein.

3. Großer Juwelendiebstahl. Der Zagreber Waffenhändler Jakob Pavučić brachte zur Anzeige, daß ihm dieser Tage aus der Wohnung Juwelen und andere Wertgegenstände im Werte von über 30.000 Dinar gestohlen wurden.

3. Die Schlange im Wagen. Den Zagreber „Kovost“ zufolge ist im Dorfe Virginmost bei Karlovac dem 17-jährigen Hirt Stanko Lepšić im Schlaf unter einem Baume eine kleine Schlange durch den Mund in den Magen gekrochen. Der Bursche wurde sogleich ins Krankenhaus nach Karlovac überführt. Ob Lepšić von seinem peinlichen Mageninhalt schon befreit wurde, darüber weiß das genannte Blatt noch nichts zu berichten.

Aus Ljubljana

lu. Todesfall. In Novo mesto ist der Besitzer und ehemalige Kaufmann Jakob Pavučić nach längerem Leiden gestorben. Der Verstorbenen war der Vater des Bürgermeisters von Novo mesto, Josef Pavučić.

lu. Jean Schrey achtzigjährig. Samstag feiert eine der populärsten Gestalten von Ljubljana, der gewesene Bäckermeister Jean Schrey, sein 80. Wiegenfest. Aus dem Vorort Glince als Sohn eines Großmüllers gebürtig, gründete er in jungen Jahren die bekannte Großbäckerei, die er bis zum Jahre 1916 leitete, worauf er sich ins Privatleben zurückzog. Eine lebende Chronik seiner Vaterstadt ist der Jubilar, der durch mehr als 40 Jahre einer der Führer des Geschäftslebens von Ljubljana war, wegen seines Humors, seiner Zuborkommenheit und seines guten Herzens überall beliebt. Trotz der Härde der Jahre erkrant sich Jean Schrey der besten Gesundheit und legt noch eine bewundernswerte geistige Frische in den Tag. Seit 15 Jahren ist er bereits der Oberbürgermeister des Schützenklubs, der seinem Obmann zu Ehren Sonntag ein Scharfschießen veranstaltet.

lu. Diplomiert wurden an der Ljubljanaer Universität die Hörer der juristischen Fakultät Josef Kuzur aus Katece, Josef Sorli aus Kranj und Danica Melihar aus Ljubljana.

lu. Seinen 50. Geburtstag feierte Freitag der ordentliche Professor für Straßen- und Eisenbahnbau an der technischen Fakultät der Universität Ljubljana. Ing. Mojs Horvat. Der Jubilar war längere Zeit mit der Traktion von neuen Bahnstrecken beschäftigt und hat sich hier seine Spuren geholt, die ihm ein überaus großes Renommee verschafften. Im Verein mit den Ingenieuren Modic und Kavčič trassierte er die bekannte Bahnlinie von Kočevje nach Vrbovsko, die Slowenien mit der Adria verbinden soll.

lu. Der Verein der Bürgerschullehrer hält vom 4. bis 7. Juli in Ljubljana seine Jahreshauptversammlung ab.

lu. 50 Jahre Feuerwehr in Bisnaja gora. Am 7. Juli feiert die Feuerwehr in Bisnaja gora das Jubiläum ihres 50-jährigen Bestehens.

Wichtige Kommunalangelegenheiten auf der Tagesordnung / Die Entscheidung in der Burg-Frage vertagt / Der Standpunkt der Stadtgemeinde bezüglich der Inthronisierung

Maribor, den 22. Juni.

Der Stadtrat trat nach längerer Pause gestern abends zu seiner 3. diesjährigen ordentlichen Sitzung zusammen, der auch der Bezirkshauptmann Herr Dr. Senelob ič beiwohnte. Für diese Sitzung herrschte bei der Öffentlichkeit ziemlich großes Interesse, da auf der Tagesordnung auch das fernere Schicksal der Burg stand.

Der Stadtpräsident Herr Dr. Vipotnik übertrug eingangs, daß das Finanzministerium nunmehr auch das Reglement über die

städtische Einfuhrsteuer

genehmigt, darin jedoch einige Korrekturen vorgenommen habe. So wurden einige höhere Sätze ziemlich stark ermäßigt, während nur wenige Positionen teilweise erhöht wurden. Das Reglement ist bereits in Kraft getreten.

Die Inthronisierungsfrage

ist sehr aktuell geworden. Der Stadtpräsident berichtete über die Konferenz mit den Umgebungsbürgermeistern vom 13. d., der auch der Banus Dr. Puc beigewohnt hat. Die Umgebung ist gegen die Inthronisierung, sie steht aber auf dem Standpunkt, daß, wenn es schon dazu kommen sollte, die Gemeinden zur Gänze Stadtgebiet werden müßten. Damit könne sich aber die Stadt nicht zufrieden geben, da man stets nur die Gemeinden in ihrer Zusammensetzung vor der Komassierung vor Augen gehabt habe. Für die Inthronisierung können nur jene Teile der Umgebungsgemeinden in Betracht kommen, die an die Stadt grenzen und vorwiegend städtischen Charakter tragen. Uebrigens mache sich in letzter Zeit an bestimmten Stellen eine Strömung bemerkbar, die für eine Aenderung des Städtegesetzes ist, in dem Sinne, daß die inthronisierten Gemeinden eine Art

Autonomie nach dem Brünner System

erhalten sollen. Jedenfalls werde die Frage in kürzester Zeit in dem einen oder anderen Sinne erledigt werden müssen.

Für den Bauauschuß berichtete der Stadtrat Herr Ing. Jelenec. In der Frage des

Schutzes der geschichtlichen Denkmäler

wurden zwei Enqueten abgehalten, in welchen das vom Stadtbauamt ausgearbeitete Reglement etwas abgeändert wurde. Das Haus nahm das Reglement ohne Aenderung an.

Damit im Zusammenhange ging man zur Frage der

Adaptierung der Burg

zwecks Unterbringung der Magistratsämter über. Der Berichterstatter besprach das Ergebnis der Montag abgehaltenen Enquete, die sich mit diesem Problem eingehend befaßt hatte. In die Debatte griffen die Herren Petecjan, Tumpej, Kravos,

Djet und Malenšek ein, die ihre Bedenken gegen das Projekt vorbrachten. Sie meinten, die auf rund 3 Millionen Dinar veranschlagte Renovierungskosten würden sicherlich weit überschritten werden. Es habe keinen rechten Sinn, an die Adaptierung der Burg zu denken, da ja ohnehin nicht alle Gemeindeämter darin Platz fänden und man es somit mit einem zweiten Promisorium zu tun hätte. Es wäre weit besser, eine entsprechende Parzelle zu erwerben und dann etappenweise ein modernes, in jeder Hinsicht zweckentsprechendes Rathaus zu errichten, daß auch für die Bedürfnisse des zukünftigen Groß-Maribor für Jahrzehnte hinaus dienlich wäre. Die Kosten wären



Kohlenbürsten
liefert raschest für alle Arten elektrischer Maschinen und Apparate die heimische Fabrik
IVAN PASPA I SINOV I
Zagreb I, Prtinac 60

nicht viel größer, als die Summen, die die Adaptierung der Burg verschlingen würden. Das Gebäude soll nur vom Verfall gerettet, im übrigen aber soweit als möglich ausgenutzt werden. Der Stadtrat Herr Gröar meinte, man müsse sich mit der Tatsache abfinden, daß die Burg nunmehr der Stadt gehört und daß über ihr ferneres Schicksal endlich einmal Beschluß gefaßt werde, sei es nun, daß man dieselbe für den einen oder den anderen Zweck verwende.

Schließlich einigte man sich dahin, daß die Entscheidung vorläufig vertagt

werden soll. Inzwischen werden die Stadträte die Burg eingehend besichtigen und dann nach bestem Gewissen ihr Schlußwort sprechen.

Für den vierten Ausschuß berichtete der Finanzreferent Herr Sabotij. In der Kärntner vorst ad t wird ein Kindergarten neben der Volksschule in der Goposobeska ulica errichtet werden. Die Kosten werden sich auf 267.000 Dinar belaufen. Der Kredit bleibt für das nächste Jahr reserviert.

Nachdem noch einige Parzellierungs- und weniger wichtige Angelegenheiten erledigt worden waren, wurde die öffentliche Sitzung geschlossen. In der geheimen Sitzung wurden vorwiegend Personalfragen behandelt.

Wenn die Linden blühen...

Ein weicher betäubender Duft liegt über das Land — die Linden blühen. Eigentlich ist es schlimm, daß wir uns so wenig um unsere Bäume kümmern. Wenigstens in der Stadt, wo sie oftmals — leider — durch

Bei Stuhlverstopfungen und Verdauungsstörungen

nehme man früh nüchtern ein Glas

5644

natürliches „FRANZ-JOSEF“-Bitterwasser

Bewilligt vom Ministerium für Sozialpolitik und Volksgesundheit: Nr. S 15.485 vom 25. Mai 193

den vielen Staub und Schmutz des städtischen Verkehrs grau und verstaubt aussehen und nur nach einem heftigen Gewitterregen ein frisches grünes Aussehen bekommen. Nur wenn die Linden blühen, dann werden wir uns auf einmal des holden Bundes bewußt, daß auch ein großer Baum welche Blumendüfte ausströmen kann, dann ziehen uns die Linden mit ihrem Zauber in ihren Bann.

Die Linde ist ein nützlicher Baum. Aus ihrem Holz, zu Holzstohle verarbeitet, macht man die feinen Zeichenstifte, mit denen Künstler kühne Zeichnungen auf das Papier werfen. Und dann kennen wir natürlich alle den beliebten Lindenduft, das aro-

matische Getränk, schweißtreibend und befruchtend... Das ist die Linde vom wirtschaftlichen Standpunkt aus gesehen. Lindenbäume haben aber ihre Poesie, und sie erschließen sich uns manchmal in stillen Stunden.

Man muß jetzt im Sommer einmal die großen und allein stehenden Linden betrachten, die Giganten ihrer Art. Da sind Bäume, die sind wohl viele hundert Jahre alt, Ihre breit ausladenden Äste, in deren tiefem Schatten die alte halberfallene Bank steht, haben schon viele Menschenchicksale an sich vorüberziehen sehen. Manch junges Glück haben sie beschützt an milden Sommerabenden. Einsam und majestätisch stehen diese herrlichen Bäume. Nun sind über Nacht Millionen Blüten an ihren Zweigen aufgebrochen. Die zarten Blütenköpfe strömen den sinnverwirrenden Duft aus, der die Menschen so heraufholt.

Um die Linde ist emsiges Leben. Tausende von Bienen umschwärmen sie, emsig nach Honig suchend. Die brausende Melodie ihrer Flügel umhüllt die Linde, bis sich der Abend senkt. Dann wird es still und der riesigen Baum, während der Duft der Linde stärker und betäubender über das Land geht. Vielleicht auch hörte die Linde manch leises Liebeswort, manchen Schwur in der Sommernacht. Ihre alten Zweige rauschen im Abendwind. Es ist ein ewiges Lied. Es ging

schon über die Welt vor tausend Jahren, und noch unsere Enkel werden unter der Linde den Traum von Glück und Liebe träumen. Und immer, wenn wir in diesen Sommerlagen irgendwo unter Linden dahinschreiten, tief den berauschenden Duft atmend, geht uns die alte Melodie des schönsten deutschsten Volksliedes durch den Sinn:

„Am Brunnen vor dem Tore,
Da steht ein Lindenbaum,
Ich träum' in seinem Schatten
So manchen süßen Traum...“

Dobrna bei Celje

bietet allen Herz- und Nervenkranken, allen, die ruhebedürftig sind, neue Lebenskräfte. Mir größtem Erfolg werden Frauenleiden geheilt. Die Preise sind auch in der Hauptsaison niedrig u. solid. Pension von Din 70— bis 110—, Prospekte auf Verlangen! 3284

schon über die Welt vor tausend Jahren, und noch unsere Enkel werden unter der Linde den Traum von Glück und Liebe träumen. Und immer, wenn wir in diesen Sommerlagen irgendwo unter Linden dahinschreiten, tief den berauschenden Duft atmend, geht uns die alte Melodie des schönsten deutschsten Volksliedes durch den Sinn:

Major Alfred Lavrič †

In seiner Wohnung in der Koroska cesta erlitt der in Maribor im Ruhestande lebende Generalstabsmajor Herr Alfred Lavrič Ebler von Zaplaz einen Schlaganfall, dem er bald darauf erlag. Mit ihm sinkt ein guter Teil Geschichte der Umsturztage ins Grab.

Major Lavrič war ein Sohn des ebenfalls in unserer Stadt im Ruhestande lebenden Feldmarschalleutnants Herrn Ivan Lavrič Ebler von Zaplaz. Als österreichischer Generalstabsmajor war er einer der fähigsten Köpfe der slowenischen Militärs. In den Umsturztagen besetzte er mit einigen Mann Magenräumen, da er keine Verstärkung erhielt. Als diese endlich anrückte, lag Major Lavrič an einem Kopf- und einem Beinbruch schwer verletzt im Magerfurter Krankenhaus darnieder. Die treibende Kraft, der Mann von rascher Entschlußkraft und großer persönlicher Tapferkeit, und der weiteren Aktion mußte der Erfolg versagt bleiben. Lavrič stand dann einige Jahre beim Divisionskommando in Ljubljana in Verwendung, mußte sich aber schließlich, da ihn die erlittenen schweren Verletzungen an der Ausübung des Dienstes verhinderten, in den Ruhestand zurückziehen. Halb vergessen von der Welt, lebte er seit etwa einem Jahrzehnt in der Draustadt, die ihm zur zweiten Heimat geworden war.

Die Leiche wird Montag um 15.30 Uhr am alten städtischen Friedhof eingeseget

und dann nach Graz zur Entschärfung überführt.

Ehre seinem Angehörigen! Der schwergetroffenen Familie unser innigstes Beileid!

m. Frau Berta Berdajs gestorben. Nach längerer schwerer Krankheit ist gestern Abend die Gattin des hiesigen angesehenen Kaufmannes Herrn Wilko Berdajs, Frau Berta Berdajs, geb. Drijet, verw. Stergar, gestorben. Als tüchtige Handelsfrau weit und breit bekannt, erfreute sich die Verbliebene ob ihres lebenswürdigen und zuvorkommenden Wesens allseitiger Verehrung. Friede ihrer Seele! Der schwergetroffenen Familie unser innigstes Beileid!

m. Am Vidov dan, kommenden Freitag, den 28. d., bleiben, wie die Kaufleutevereinigung mitteilt, die Geschäfte nur während des Gottesdienstes, d. i. von 10. bis 11 Uhr, geschlossen, im übrigen aber geöffnet. Am Freitag und Samstag, den 29. d. und 30. d., bleiben die Geschäfte den ganzen Tag geschlossen.

m. Das Amtsblatt für das Draubanat veröffentlicht in seiner Nummer 49 u. a. das Reglement über die Reisegebühren der Gendarmen.

m. Abhilfe tut not! In letzter Zeit ereignete es sich wiederholt, daß im Stadtkern von halbwildigen Jungen an den Schaufenstern, Sonnenplachen und Warenlasten in mutwilligster Weise Schaden angerichtet wird. So z. B. versuchte dieser Tage ein jüngerer Bursche an der Eisenkonstruktion der Sonnenplache eines Geschäftes in der Gosposka ulica eine Krawatte, wobei nicht nur die Plache in Risse ging, sondern auch die Eisenkonstruktion ruiniert wurde. Bei einem anderen Geschäft in derselben Gasse brachte ein zweiter Missetäter mit einem Stab, den er in das Luftloch steckte, alles drunter und drüber, wobei auch mehrere Modellpuppen zertrümmert wurden. Es wäre wohl an der Zeit, daß die Polizei dafür Sorge tragen würde, daß nicht nachgerade vor den Augen der Öffentlichkeit fremdes Eigentum vernichtet wird.

m. Bernet schwimmen! Wie schon mitgeteilt, hat die Stadtgemeinde auf Initiative des Sportklub „Marathon“ in der Perion des bekannten Ljubljanaer Schwimmers Boris Bernet einen Schwimmlehrer für das Inselbad bestellt. Der Schwimmunterricht findet gegenwärtig für Knaben und Mädchen im Alter von 11 bis 16 Jahren statt. Auch für die übrigen Jahrgänge werden separate Kurse folgen. Treffpunkt aller Interessenten täglich um 16 Uhr beim Sprungturm im Inselbad.

DEIN LEBEN UND DEIN HAUS VERSICHERE BEIM KRAUS! 3956

m. Ein Stenographie- und Maschinenschreibwettbewerb fand dieser Tage im einjährigen Handelskurs „Hermes“ statt. Mit fünf Schlägen in der Sekunde ging Herbert Macek als schnellster Maschinenschreiber hervor. Zweite wurde Fräulein Marie Starčič und Dritte Fräulein Sylvia Engelmann. Als die schnellste Stenographin erwies sich Fräulein Marie Starčič. Zweite wurde Fräulein Anteharina Valentan und Dritte Fräulein Borlo.

m. Das Wiener Boheme-Quartett in Maribor. Wie bereits mitgeteilt, ist es dem Männergesangsverein gelungen, das weltberühmte Wiener Boheme-Quartett für einen Auftritt in unserer Stadt zu gewinnen. Die Künstler, die durch Radio, Tonfilm und Schallplatten in weitesten Kreisen bekannt geworden sind, werden uns durch den humorvollen Vortrag heiterer Lieder einen genussreichen Abend zu verschaffen wissen. — Ueber das Quartett, das bekanntlich am Sonntag, den 30. d. in Maribor auftritt, schreibt eine ausländische Tageszeitung: „Dieses vierblättrige Sängerkleeblatt hat nicht nur im Fluge die Hörschicht zu Anhängern gewonnen, es hat alle Erwartungen übertroffen. In der reichen Vielseitigkeit dieses bekannten Quartettes bestaunen. Vor allem ist es die unübertreffliche reine Intonation selbst bei den dissonantesten Akkorden, die den ersten Beobachter fesselt. Dann aber auch die stimmtechnische Fertigkeit, die, oft bis zur Virtuosität gesteigert, sich gerne in der Imitation verschiedener Instrumente gefällt, so daß der Hörer zeitweilig von instrumentalen Illusionen befallen wird. Nicht zuletzt sei auch der schauspielerischen Fähigkeiten der Vortragenden

gedacht, die die Darbietungen auf das wirksamste unterstützen. In dieser Hinsicht sei auch der Conferencier Herr Fritz Walben erwähnt, der durch seine außergewöhnlich humorvollen Sprech- und Gesangsbelegungen das Publikum in vorzüglicher Stimmung hielt.“

m. Die Baupläne für die Magdalenenkirche genehmigt. Vergangenen Mittwoch überprüfte eine besondere Kommission die Pläne für den großen Schulbau in der Magdalenenvorstadt. An der Besichtigung an Ort und Stelle beteiligten sich u. a. auch Stadtpräsident Dr. Lepold, der Bürgerchulreferent bei der Banatsverwaltung Albin Zajovic, der Vertreter des Banatschulausschusses Anton Urbanec, Ing. Rankovic von der technischen Abteilung der Banatsverwaltung, die Bezirkshauptmannschaftsvertreter Modrijan und Cilek, Magistratsdirektor Rankovic sowie Mitglieder des städtischen Bau- und Schulausschusses. Die Baupläne erläuterte Ing. Arch. Cerinjak. Die Kommission genehmigte einstimmig die Entwürfe, so daß mit dem Baubeginn schon in absehbarer Zeit zu rechnen ist.

m. Schachmeister Spielmann wieder in Maribor. Der österreichische Großmeister Spielmann, der sich zuletzt in Moskau mit dem fünften Preis neue Vorbeeren holen konnte, wird dieser Tage wieder unserer Stadt einen Besuch abstatten. Bei dieser Gelegenheit veranstaltet der hiesige Schachklub eine größere Konsultationspartie zwischen zwei Gruppen, von denen eine Spielmann, die andere unser heimische Meister Bosja Pirceiten wird. Die Veranstaltung, für die sich schon jetzt ein reges Interesse bemerkbar macht, wird am Donnerstag, den 27. d. um 20 Uhr im Cafe „Central“ stattfinden.

m. Schülerkonzert Brandl. Wie bereits berichtet, veranstalten am Montag, den 24. d. M. um 20 Uhr im großen Kasinoalle die Zöglinge der bekannten Violinschule Brandl ihr traditionelles Schülerkonzert. Es wirken mit Robert Zitnik, Boris Plato und Jovi Pregrad, Leo Jeler, Duslo Baran, Reva und Boris Novak, Milko Pecko, Reva Lavrenčič, Lotte und Thea Ufar, Vinco Kosir, Danilo Kranjc, Serg. Borilov und Jelga Reiser. Restliche Karten sind noch im Vorverkauf in der Musikalienhandlung Hüfer erhältlich.

m. Der Bürgermeister von Slov. Konjice zurückgetreten. Wie wir erfahren, ist der Bürgermeister von Slov. Konjice, Rotar Rado Jerab aus gesundheitlichen Rücksichten zurückgetreten. Der Gemeinderat hat die Demission angenommen, den scheidenden Bürgermeister aber gleichzeitig in Anerken-

Internationale Ringkämpfe

Janeš hält Kirilov stand / Boqnar muß sich Serbinsky's Doppelnelson gefallen lassen / Dr. Audersch fertigt Faktor ab / Courney übertrumpft Morton

Der jugoslawische Meister Janeš konnte gestern im Kampfe gegen Kirilov einmal eine Probe seiner Extraklasse bestehen. Obwohl der russische Bär mit seinem ganzen Uebergewicht dabei war, Janeš niederzukriegen, konnte sich dieser dennoch aller Attacken glatt erwehren. Das Match brachte ein Remis. Denselben Abschluß zeitigte auch der folgende Kampf zwischen Bognar und Serbinsky, nur hatte diesmal der Ungar einige hange Sekunden zu bestehen. Der Pole hatte ihn gleich zu Beginn der dritten Runde in seinen zermürbenden Doppelnelson gezwungen und hielt ihn dann mehr als acht Minuten fest. Nur mit einem Trick gelang es Bognar, aus der Memme zu entweichen.

Einen ganz anderen Schwung brachten jedoch Dr. Audersch und der jüdische Champion Faktor in ihren Kampf. Faktor lud sich wieder viele Sünden auf sein Haupt, so daß die Zuschauer genug oft ihr Pfeifkonzert anstimmen konnten. Dr. Audersch hatte wiederholt Gelegenheit, seine technischen Fertigkeiten hervorzuheben, dennoch fiel die Entscheidung erst in der 50. Minute, als der Deutsche mit einem kräftigen Hüftzug Faktor rettungslos auf die Schulter zwang.

Mit allen erlaubten und auch unerlaubten Mitteln bekämpften sich anschließend daran Morton und der Neger Kid Courney. Eigentlich war es nur der Engländer,

Seidenstrümpfe brauchen gute Behandlung. Schonend wäscht sie LUX. Nie lose. Nur recht in dieser Packung. (Illustration of a woman washing stockings)

nung seiner großen Verdienste um die Gemeinde zum Ehrenbürger ernannt.

m. Auf den Samstagmarkt wurden 11 Wagen Schweinefleisch und Speck, 3 Wagen Kartoffeln und anderes Gemüse, 2 Wagen Brennholz und 4 Wagen Holz- und Hafnerwaren sowie größere Mengen Geflügel zugeführt. Die Preise wiesen im allgemeinen gegenüber der Vorwoche keine nennenswerten Änderungen auf. Am Markt wurden die ersten Marillen feilgeboten, die zu 20 Dinar gehandelt wurden.

m. Heu- und Strohmarkt. Maribor, 22. d. Zugeführt wurden 5 Wagen Heu, 1 Wagen Stroh und 2 Wagen Strohgarben. Heu wurde zu 25-28 und Stroh zu 30 Dinar pro Meterzentner, Strohgarben dagegen zu 1-1.25 Dinar pro Stück gehandelt.

m. Ueberfall. In Sv. Rupert (Slov. gor.) wurde in einem Gasthaus der 30jährige Arbeiter Vinzenz Kocjan aus Kospol von einigen Burschen überfallen und mit Gartenhauen am linken Arm und am rechten Bein so schwer verletzt, daß er im Krankenhaus untergebracht werden mußte.

m. Sturz vom Wagen. Der 65jährige Besitzer Matthias Gjelmann aus Kacnik stürzte so unglücklich vom Wagen, daß er eine schwere Verletzung am rechten Bein erlitt. Er mußte ins Krankenhaus überführt werden.

m. Wetterbericht vom 22. d., 8 Uhr. Feuchtigkeitsmesser -15, Barometerstand 740, Temperatur +18.5, Windrichtung SW, Bewölkung teilweise, Niederschlag 0.

m. Spende. Frau Ivana Jalic überreichte für die freiwillige Feuerwehr in Studenci den Betrag von 100 Dinar, wofür ihr das Wehrkommando seinen herzlichsten Dank ausspricht.

* Restauration „Trije ribniki“ (Drei Teiche), Klügel, Spanferkel, Hendl, Aufschnitt, gute Weine, Tischlig-Bier. 6547

Kino

Union-Tonkino. Erstaufführung des gewaltigen Sensationsgroßfilms „Dr. X.“ nach dem gleichnamigen Roman. Ein Film der tausend Sensationen, von unerhörter Spannung, jede Szene eine Sensation. Bei allen Vorstellungen stark herabgesetzte Eintrittspreise.

Burg-Tonkino. Bis einschließlich Montag der glänzende, lustige Unterhaltungsfilm „Rag im Sad“ mit Magda Schneck, Theo Lingen und Wolf Wlach-Ketty in den Hauptrollen. Ein stimmungsvoller Film voll urkomischer Szenen, erstklassigem Spiel, wunderbarer Musik und herrlichen Aufnahmen von Monte Carlo. Nachmittags um 10 und dreiviertel 19 Uhr erniedrigte Sommerpreise. Bei den Abendvorstellungen täglich Varieteé-Einlage. — Unser nächster Film: „Geschichten aus dem Wienerwald“.

* Für die Zeit der Sommerferien verbleiben sich die vereinsamten Geschäften in der „Essentlichen Küche“ (Ravna kuhinja) am Slomskov trg 6. Die Kost dreier Klassen wird in getrennten Sälen serviert, und zwar das Mittagessen von dreiviertel 12 bis halb 3 und das Abendessen von dreiviertel 18 bis halb 21 Uhr. Die Parteien können die Speisen auch abholen. Außerordentliche Besuche in größerer Anzahl wie auch Ausflügler sind vorher telephonisch oder schriftlich anzumelden. 6273

* Außerordentliche Versammlung. Dienstag, den 25. Juni 1935 um halb 20 Uhr (halb 8 Uhr abends) findet im Saale des Herrn Spuraj in Studenci ein Protestversammlungs der Haus- und Grundbesitzer gegen den Anschluß an Maribor statt. 54

* „Zur Linde“ (Anderle) Sonntag Ehrlich-Kapelle. Prima Weine, stets billige Badhühner. 6554

* Gasthaus Kristavec, Melska c. 18, jeden Samstag Spanferkel, Enten, Gänse, Badhühner. Gute Weine, Tischlig-Bier, herrlicher, staubfreier Garten. 6549

* Ausflugsort: Tante Kosi, Laznica. Sonntag Konzert. Gute Weine. 6545

* Gasthaus Weber, Kobrovice. Sonntag Konzert. 6541

* Der Arbeitergesangsverein „Frohstimm“ in Maribor dankt allen Freunden und Gönnern des Vereines für die Gaben und Geschenke sowie für die zahlreiche Beteiligung am Sängerausflug. — Der Ausschuss. 53

* Im Gasthaus Kosi, Koroska ul. 54, jeden Sonntag Gartenkonzert. 6172

* Johnny-Jazz spielt Sonntag im Gasthaus Achtzig, Ljuzno. 6557

* Eichlagelwirt, Ljuzno. Täglich Badhühner mit Salat 18 Din. Vorzügliche Weine und frisches Jagdbier. Es empfiehlt sich: Floßl. 6550

* Sanatorium in Maribor, Gosposka ul. 49, Tel. 23-58. Modernst eingerichtet für Operationen, Diathermie, Höhenkur, Tonisator, „Gala“-Lampe, Darmbadapparatur. Freie Arztwahl. Leiter Chirurg Dr. Cerinč. 9558

* Sparkassenbücher werden bei Kauf von Waren mit vollem Wert in Rechnung genommen. — M. Ugerjev sin, Gosposka ulica 15. 11551

m. Wetterbericht vom 22. Juni, 8 Uhr: Feuchtigkeitsmesser -15, Barometerstand 740, Temperatur +18.5, Windrichtung SW, Bewölkung teilweise, Niederschlag 0.

p. Apothekenachtsdienst. Den Apothekenachtsdienst versehen in der folgenden Woche die Apotheken König und Mauer von Sonntag auf Montag, Minakit und Straf von

Montag auf Dienstag, Albanese und Bidmar von Dienstag auf Mittwoch, Savost u. König von Mittwoch auf Donnerstag, Ma-ver und Siral von Donnerstag auf Freitag, Minakif und Albanese von Freitag auf Samstag, Bidmar und Savost von Samstag auf Sonntag.

Aus Pflü

p. **Wochenbereitschaft der Freiwilligen Feuerwehr.** Von Sonntag, den 23. d. bis nächsten Sonntag verzieht die dritte Runde des ersten Zuges mit Brandmeister Stefan Rodnik, Rottführer Johann Swager und der Mannschaft August Spot, Franz Brbnfal, Martin Horvat und Moio Kraal die Feuerbereitschaft, während Chauffeur Franz Sirec, Rottführer Franz Cernivec sowie Ferdinand Zalec und Moio Brabid von der Mannschaft den Rettungsdienst übernehmen.

p. **Den Apothekennachtsdienst** verzieht bis einschließlich Freitag, den 28. d. die St. Antonius-Apothek (Mag. Pharm. Bogomir Drozen).

p. **Im Tonino** wird heute, Samstag, u. morgen, Sonntag, der stimmungsvolle Tonischlager „Ich sehne mich nach Dir“ mit Louis Grabeur, Kamilla Horn und Theo Lingen vorgeführt.

Aus Celje

c. **Todesfall.** Am Fronleichnamstage starb Frau Anna Prajchen, Gärtnereibesitzerin in Bisee bei Celje, nach langem, qualvollen Leiden im hohen Alter von 85 Jahren. Das Leichenbegängnis findet Sonntag, den 23. Juni, um halb 4 Uhr nachmittags, vom Trauerhause aus auf den Stadtfriedhof statt.

c. **Und heute . . . ?** Viele unserer Leser werden sich noch an die Familie Dr. Kallab erinnern, die bis zum Umsturz eine Villa auf der „Anjel“ (gegenüber der heutigen Katusch-Villa) besaß, die sie bewohnte. Bald nach dem Umsturz zog die Familie Kallab nach Klagenfurt und ließ sich dort nieder. Das einzige Töchterchen Camilla war damals in Celje ein unscheinbares Mädel wie so viele andere. Und heute? Heute ist Camilla Kallab eine berühmte Sängerin, Mitglied der städtischen Oper in Leipzig. Vor Tagen gab die Künstlerin im Musikverein für Kärnten einen Lieberabend und Mitwirkung des Klagenfurter Streichquartetts. Darüber schreibt R. L. B. in der „Tagespost“: „Die junge Künstlerin, die auf einer Gastspielreise nach Südamerika Vorbereren erntete, sang mit ihrer ausgeglichenen, umfangreichen Stimme von wohlklingend dunkler Färbung Lieber von Brahms, Marx, Wolf und Richard Strauß. Blumenpendanten und stürmischer Weisfall erzwangen Pfandgaben und Wiederholungen. Den Höhepunkt des Erfolges bildeten die Habanera und Seguidilla aus „Carmen“, der Glanzrolle der Künstlerin, die sie kürzlich erfolgreich in Berlin sang. Das harmonisch eingestimmte Streichquartett (Dr. Winkler, H. Rohne, Professor Anderlöh, Dr. Kallab — der Vater der ge-

feierten Sängerin) brachte die Italienische Serenade von Hugo Wolf. Ein geschmackvolles Programm, ein genußreicher Abend von hohem künstlerischen Niveau; das Publikum wollte den Saal nicht verlassen.“

c. **Gemeinschaftssingen.** Die Ortsgruppe Celje des Schwäbisch-deutschen Kulturbundes veranstaltet am Montag, den 24. Juni, unter Leitung eines bekannten Meisters der Offenen Singstunde, ein Gemeinschaftssingen im Stillubsaal „Zur Grünen Wiese“. Beginn pünktlich um 20 Uhr. Niemand möge fernbleiben, alle, ob alt oder jung, sollen diesen zwanglosen Abend besuchen, für den übrigens auch noch eine Überraschung zur Belohnung aller Anwesenden geplant ist. Worin die Überraschung besteht? Ja, das verraten wir nicht. Doch jeder hat Gelegenheit mit dabei zu sein, zu staunen und sich zu freuen!

c. **Gebühren für den Straßenverkauf.** Das Finanzministerium hat unserer Stadtgemeinde die Einhebung von Gebühren für den Gassen- und Straßenverkauf zugestanden. Fliegende Händler mit Handwägelchen, aus denen sie Eis, Gebäck und sonstige Erwaren verkaufen, zahlen jährlich 300 Dinar. Standverkäufer in Straßen oder Gassen zahlen 100 Dinar, desgleichen Besitzer von beweglichen Benzintanks. Alle Betroffenen mögen sofort, längstens aber bis Ende des laufenden Monats, ihre Wägelchen, Stände oder Pavillonen bei der Stadthauptmannschaft anmelden. Die Meldebogen sind mit einer 5-Dinar-Stempelmarke zu versehen.

Badefriige für Lebensmüde

Freundliche Hinweise für die Badegast.

Bade nie mit leerem Magen. Am besten, du isst dich unmittelbar vorher bumsdick satt. Als Stärkung besonders zu empfehlen und unfehlbar wirksam ist Gurkensalat mit ein Glas Bier. Wenn dir beides wie Blei im Magen liegt, spring mit kühnem Salto ins Wasser!

Je erhiteter du selbst bist, umso herrlicher der sofortige Sprung ins kalte Wasser. Besonders raffam für Herzleidende! Deine Frau wird sich freuen, endlich von der Lebensversicherung einen Haufen Geld zu bekommen. Du selbst hast leider nichts mehr davon, aber vielleicht steht ein Nachruf in der Zeitung . . .

Findest du irgendwo am See oder Fluß ein Schild „Baden verboten“, so bade hier. Es ist klar, daß man mit dem Schild bloß die Leute daran hindern will, an dieser herrlichen Stelle zu baden. Solltest du dich dabei vielleicht in Schlingpflanzen verstricken oder in eine unterirdische Strömung geraten, so kannst du ja schreien — es wird dich schon keiner herausholen.

Am besten ist natürlich, du legst dich erst ein paar Stunden in die pralle Sonne, dann springst du ins Wasser, dann trocknest du wieder in der Sonne, und du wiederholst

das ein paarmal hintereinander. Wenn du Glück hast, kannst du abends deine Haut wie ein Stück Wurstpelle abziehen. Erstens sieht das sehr leidlich aus, zweitens ruht du umso sanfter in deinem Bett. Vielleicht gehst du auch dabei, wie es in Romanen heißt, „mit dem Tode ab“, aber wenigstens wird es eine schöne Leiche.

Beim Baden in großen Freibädern ver-giß nicht, bestig auf die Menschenmassen zu schimpfen. Es ist ja unerhört, gerade auch andere Leute hierherkommen, daß wo du den schönen Strand allein genießen wolltest. Benutze deine Badestelle viele Stunden, damit sich das Geld auch lohnt. Aber lehne es ab, sie mit jemandem zu teilen — die anderen können warten!

Willst du dich nach dem Bade an deinen mitgebrachten Brotten stärken, so wirf das Papier ungenieert ins Wasser. Deshalb es erst vergraben oder zum Papierkorb laufen! Es sieht immer nett aus, wenn sich Papier auf den Wellen schaukelt, und alle Badegäste werden dir dankbar sein. Sei versichert, daß du so bald der beliebteste Badegast sein wirst!

Aus aller Welt

Eine Kage benimmt sich menschlich . . .

Ein englischer Gelehrter, W. H. S u d s o n, der sich seit vielen Jahren mit der Psychologie der Tiere beschäftigt, versucht, in einer Reihe von Tiergeschichten zu beweisen, daß die Kage noch wesentlich intelligenter ist als der Hund. Dazu erzählt er ein kleines Erlebnis mit seiner Kage, die danach allerdings ein wahres Muster an Klugheit zu sein scheint. Diese Kage, so berichtet Hudson, war ein ganz besonderer Gourmand, der gewohnt war, in einer Ecke der Küche eine Schüssel mit seinem Futter vorzufinden. Eines Tages, als die Stunde des Fressens gekommen war, rief Hudson die Kage. Einen Augenblick hob sie witternd die Nase in die Luft, näherte sich dann dem Fressnapf, ließ aber alles unberührt und gab deutlich zu erkennen, daß es ihr garmicht einfiel, das vorgelegte Essen zu sich zu nehmen. Hudson ahnte sofort den Grund für dies Verhalten. Er hatte nämlich für seinen Liebling ein Nachspeise bereitet, die die Kage ganz besonders liebte. Jetzt wollte sie natürlich sofort das Leibgericht haben und sich nicht erst lange mit dem bereitgestellten Tagesgericht aufhalten. Hudson aber wies gebietrich auf den Fressnapf und bedeutete der Kage, daß an die leckere Nachspeise nicht zu denken sei, wenn nicht vorher der Napf leergefressen sei! Die Kage zögerte. Pflöchlich sprang sie mit einem Sak durch die offenkundige Tür hinaus und verschwand über die Treppe, die zum Hof hinunterführte. Gleich darauf kam sie mit einer ausgehungerten Kage aus der Nachbarschaft zurück, die sich sonst durchaus nicht ihrer Sympathie erweute, schleppte diese an den Fressnapf — und das fremde Tier stürzte sich natürlich sofort auf den Napf und schlug im

Luftiges Gedicht

Der Mensch hat links sein Herz Die Weltachse schräg auch steht Das wär' der Grund Das manches Ding Nicht unbedingt geradeaus geht.

So etwas schief, im Trunt das Glück Geführt vom Sternenlauf gebückten Rüd' Geht manches Leben g'rad Geht kosmischen Geschehen. Die Schrift ist schräg, Mit der du's niederschreibst: Ist idealer auch, Nicht hart die Feder schwißt.

Mit brüstem Ton Verlor sein „von“ so mancher Drum geh' im Schwebeschritt Nicht allzu scharf und sanfter. Denn liebt die Welt dich auch Heil wär' das schön!

So mach's! Dann wirst du auch nicht untergehn. Franz W e l s.

Nu das Futter hinunter. Die intelligente Kage aber sah ihren Herrn mit einem Ausdruck an, der deutlich besagte: „Na also, der Fressnapf ist leer — und nun bitte die verheißene Nachspeise!“

Ein emfiger Arbeiter.

Als selten tüchtig erwies sich ein junger Arbeiter, der auf dem Bahnhof Luzern als Weichensteller eingestellt wurde. Sein Vorgänger lernte ihn persönlich an, gab ihm die Werkzeuge in die Hand und erklärte ihm die Arbeit. Als der junge Mann begriffen hatte, wie Weichen sachmännisch geht werden müssen, machte man ihn noch darauf aufmerksam, daß er sämtliche Weichen der Strecke sehr sorgfältig säubern müsse. Ob dem jungen Menschen die Arbeit am ersten Tage nicht behagt hatte — wer wußte es? Am nächsten Tage jedenfalls erschien er nicht zur Arbeit, und auch am übernächsten blieb er aus. Als er nach einer Woche noch immer ohne Entschuldigung von der Arbeit fehlte, wurde der Entschluß gefaßt, ihn zu entlassen und einen anderen Mann einzustellen. Da traf ganz plötzlich an den Bahnhofsvorstand von Luzern ein Telegramm ein: „In Zürich angekommen. Deuorvat zuebe. Was tun?“ Der Uebereifrige war die ganze Bahnstrecke, sämtliche Weichen östend, entlanggewandert und schon bis Zürich gelangt. Ein emfiger Arbeiter!

Weltrekord im Einfädeln.

Von allen ausgefallenen Rekorden, die jemals aufgestellt worden sind, ist der Weltrekord im Nähadeleinfädeln sicher der merkwürdigste. Der Weltkampf um die Meisterschaft wurde in der kanadischen Stadt Ottawa ausgetragen. Ein Schneider namens S e r e l i, und eine Schneiderin, Frau C l o u s t e r aus New Hampshire, bewarben sich um die Siegespalme. Jetzt hat der Schneider das Rennen gemacht. Es gelang ihm, in einer Stunde 226 Baumwollfäden in eine gewöhnliche Nähnadel einzufädeln. Frau Clouster, seine Rivalin, aber unterlag mit nur 24 Einfädlungen in einer Stunde.

Kreuz und quer durchs neue Deutschland

II. *

Im Banne der „RAB“ (Reichsautobahnen).

S o l u a. R h. im Mai 1935.

Am 19. Mai 1935 in Frankfurt a. Main. Die alte Reichsstadt hat ihr schönstes Festkleid angelegt und rüftet zum Empfang des Führers. In leuchtendem Rot flattern die Patentkreuzfahnen, grüne Girlanden aus frischem Tannenreisig schmücken die erdigen Häuserfassaden, weiße, leuchtende Transparente grüßen „Heil unserem Führer!“ — „Wir haben Vertrauen! Wir hanteln!“ Singend durchziehen die braunen Abteilungen der SA die Straßen der wimmenden Stadt. 600.000 Menschen sind zusammengeströmt und in unübersehbaren Kolonnen wählen sich die Massen in beispiellos Selbstdisziplin und mustergetrigger Marchordnung dem Frankfurter Stadtwald

*) Siehe „Nazib. Ztg.“ Nr. 133 vom 13. Juni 1935.

zu, um der Eröffnung der ersten Teilstrecke der Reichsautobahnen (RAB) Frankfurt-Darmstadt beizuwohnen. Im weiten Rund ist der Wald abgeholt, um dem Festplatz Raum zu machen. Vor der Rednertribüne haben die Abteilungen des Arbeitsdienstes mit geschultertem Spaten, die braune SA, die schwarze SS, die SA (Hitlerjugend) u. v. a. m. Aufstellung genommen. Lustig wehen die Fahnen im böigen Frühlingwinde. Ab und zu geht ein Regenschauer nieder. Soweit das Auge reicht Menschen, Menschen, Menschen — alle von der Spannung des großen Ereignisses erfüllt. Da — mit einem Male ertönt ein brauner Weisfallsturm ein, der Badenweiler Marsch erklingt — Hitler ist da! Immer erneut braust die Begeisterung der Massen auf, immer wieder dankt lächelnd der Führer.

Zu meinen Füßen liegt das schnurgerade weiße Band der neuen Autostraße, ein Wunderwerk deutscher Straßenbaukunst. Quer über die Straße ist ein weißes Band gespannt, langsam rollt der Mercedes-Wagen des Reichstanzlers über die Straße, das Band zerreißt, die erste Teilstrecke der Reichsautobahnen ist somit dem Verkehr übergeben. Am 19. Mai 1935 wurde das

Werk getront, welches am 23. September 1933 durch die Worte des Führers in Angriff genommen wurde: „So bitte ich Sie denn, gehen Sie zur Arbeit! Der Bau muß heute beginnen! Das Werk nehme seinen Anfang. Und ehe wieder Jahre vergehen, soll ein Riesenwerk zeigen von unserem Dienst, unserem Fleiß, unserer Fähigkeit und unserer Entschlußkraft. Deutsche Arbeiter, an das Werk!“ Nach 20 Monaten Arbeit in Sturm, Regen, Hitze und Kälte ist es geschaffen worden. In 170 Autos der Deutschen Reichsbahn fahren die an diesem Bau beschäftigt gewesenen 4000 Arbeiter gleich hinter dem Führer über die ihnen gehaute Straße. Eine unübersehbare Reihe von Automobilen folgt. Tausende von Luxuswagen, Personennomnibusse, Lastkraftwagen, Motorräder gleiten über die spiegelglatte Autobahn. Die 23 Kilometer lange Strecke ist von Hippermännschaften und der begehrtesten Menge zu beiden Seiten umsäumt. Mit 120 Kilometer Geschwindigkeit laufe ich dahin. Gleichmäßig und ruhig läuft der Wagen, kein Stößen, kein Schleudern behindert die Fahrt. 24 Meter ist die Straße breit. Für die Fahrbahn ist rechts und links ein je 7 ein halb Meter breiter Strei-

fen vorgesehen. Am Rande jeder Fahrbahn sind Bankette von je 2 Meter Breite angelegt. Eine besondere Sicherheitsmaßnahme, die ein eventuelles Abgleiten verhindert. In der Mitte der Autobahn befindet sich eine 5 ein halb Meter breite Rajenfläche, die mit Hecken und Bäumen bepflanz wird. Viele haben anfangs gestutzt. Wozu denn ein so breiter Blendschuß? Es wurden Probefahrten mit Autos gemacht, welche mit einer Geschwindigkeit von 125 Km dahinrauten, ein Streifen von 2 Meter Breite wurde zu einem dünnen, verschwommenen Strich. Erst bei einer Breite von 5 ein halb Meter konnte das Auge den grünen Streifen deutlich erfassen. Wozu denn überhaupt ein grüner Streifen? Die vielen Unglücksfälle, welche auch geübten Fahrern auf gerader Bahn zustießen, waren auf Uebermüdungserscheinungen zurückzuführen, welche durch ein sekundenlanges Nachlassen der Aufmerksamkeit eintraten, weil das Auge durch die endlose und gleichförmige Straße ermüdet. So kommt es dann zu dem von jedem Autofahrer gefürchteten Dämmerzuständen. Beim Bau der RAB wurde diesen psychologischen Vorgängen größte Beachtung geschenkt. Der grüne Blendschuß wirkt wohlwend aufs Zu-

Wirtschaftliche Rundschau

Das neue Sparfängengesetz

Das Handels- und Industrieministerium hat, wie wir bereits kurz berichteten, den Wirtschaftskammern den Entwurf zum neuen Sparfängengesetz zur Begutachtung unterbreitet.

Der neue Gesetzentwurf umfaßt 52 Paragraphen und sieht mancherlei Änderungen vor.

Sparfassen — besagt Paragraph 1 des Entwurfes — sind selbständige, öffentliche Kreditrichtungen, die von Gemeinden gegründet werden. Ihre Aufgabe ist, in den breitesten Bevölkerungsschichten den Sparfing zu wecken und zu erhalten. Mit diesem Ziele bieten die Sparfassen Gelegenheit zur sicheren Anlegung und Verzinsung vornehmlich kleiner Spargelder. Die Bezeichnung Sparfasse, selbständig oder in Verbindung mit anderen Worten in der Bezeichnung, dürfen nur Einrichtungen führen, die dem neuen Sparfängengesetz unterliegen. Die Bezeichnung Sparbüchel darf gleichfalls nur ein Büchel tragen, das eine solche Sparfasse ausstellt.

Eine Sparfasse kann eine Gemeinde oder die Gemeinschaft mehrerer Gemeinden gründen. Zur Gründung derselben ist der rechtsgültige Beschluß des Gemeinderates und die Zustimmung der Behörde, welche die Aufsicht über Gemeindefinanzen ausübt, erforderlich. Die Genehmigung für die Tätigkeit der Sparfasse erteilt der Handels- und Industrieminister nach den Bestimmungen des Sparfängengesetzes. Um diese Genehmigung hat der Gründer der Sparfasse beim Handels- und Industrieministerium einzukommen.

Der Gründer ist verpflichtet, die unbeschränkte und unwiderrufliche Haftung mit seinem ganzen Vermögen, allen seinen Einkünften und seiner Steuerkraft für alle rechtsgültigen Verpflichtungen der Sparfasse auf sich zu nehmen, aus welchem Rechtstitel immer sich diese Verpflichtungen ergeben. Bei der Eintragung in das Handelsregister muß die Verpflichtung über die Haftung beigegeben werden.

Der Gründer muß der Sparfasse ein genügendes Anfangsbetriebskapital zur Verfügung stellen, dessen Rückgabe er unter gewissen Umständen verlangen kann. In die Sparfassen können eingelegt werden Gelder von Minderjährigen, Personen, die unter Vormundschaft stehen, von Selbstverwaltungskörperschaften, öffentlichen Fonds, Kirchen- und Klosterfonds, Fonds von Korporationen und gerichtliche Depositionen. Sparfassen können auch Einlagen und laufende Rechnung übernehmen, und zwar bis zu einem Betrage, der durch die Statuten der Sparfasse begrenzt wird. In diesem Falle kann der Einleger über seine Einlage auch durch Schecks verfügen. Die Einlagen auf laufender Rechnung müssen von den Büchseleinlagen getrennt geführt werden.

Sparbüchel dürfen von den Sparfassen nur auf Grund eingezahlten Bargeldes ausgestellt werden.

Die Paragraphen 12, 13 und 14 behandeln die Art der Sparbüchel (auf Namen, auf den Ueberbringer lautend, unzulirierte Büchel) und über die Amortisierung in Verlust geratener Büchel.

Paragraph 15 des Entwurfes bestimmt, daß die Sparfassen die ihnen anvertrauten Einlagen nur für Geschäfte verwenden dürfen, die genügend Sicherheit und Liquidität bieten. In Betracht kommen hiefür folgende Geschäfte: 1. Darlehen auf Liegenschaften (Mortifikations-, Hypothekar-, Wechsel-, Kavalardarlehen und Darlehen in laufender Rechnung auf realer Grundlage), deren Höhe durch das Statut der Sparfasse begrenzt wird; 2. Anlauf von staatlichen und Selbstverwaltungs-Wertpapieren des königreichs Jugoslawien und anderer Papiere, für welche der Staat eine bestimmte Dividende oder einen Zinsjah gewährt, sowie einheimischer Hypothekarpfandbriefe; 3. Darlehen auf die erwähnten Wertpapiere bis zum Höchstausmaß von drei Viertel des Kurswertes am Tage der Verpfändung, keineswegs aber über den Nominalwert hinaus, wobei die Frist solcher Darlehen höchstens 6 Monate betragen darf; 4. Darlehen auf Kaufpfänder und Wertgegenstände; 5. Estont von Staatsbons und kurzfristige Darlehen an die Gründergemeinde, die im Laufe des Haushaltsjahres rückzahlbar sind, wobei die Sparfasse eine andere Art von Darlehen weder der Gründergemeinde noch irgendein Darlehen an andere Gemeinden gewähren darf; 6. Estont und Reestont vonARRANTen und einheimischen Wechseln, die längstens innerhalb von 6 Monaten fällig sind, wobei solche Wechsel die Unterschriften von drei physischen oder Rechtspersonen bzw. Firmen tragen müssen; 7. die zeitweise Anlegung frei verfügbaren Bargeldes auf Ausnutzung bei öffentlich rechtlichen Geldanstalten im Inland und auf Girokonto bei der Nationalbank des Königreichs Jugoslawien; 8. der Anlauf von Liegenschaften in öffentlicher Teilbietung bei Zwangsvollstreckung und Konkurs einzig in dem Falle, wenn dies unumgänglich notwendig ist, damit die Sparfasse auf diese Weise ihre Forderungen sicherstellt, wobei die Sparfasse diese Liegenschaften sobald als möglich, nach Unmöglichkeit ohne Verlust für die Sparfasse, zu verkaufen verpflichtet ist; der Anlauf von Liegenschaften, die für die Geschäftsgebarung der Sparfasse erforderlich sind; 10. die Gründung von Versteigerungshallen.

In die unter Punkt 1, 4 und 5 angeführten Geschäfte kann die Sparfasse höchstens 20% ihrer Sparbüchereinlagen placieren. Eine Sparfasse darf ihre Wechsel nur in dem Falle reestomptieren und ihre Wert-

papiere lombardieren, wenn sie nicht über genügend Barmittel verfügt, um die Ansprüche ihrer Einleger zu befriedigen.

Die Sparfassen können auch andere neutrale Geschäfte betreiben, wie den Kassendienst für den Begründer und seine Einrichtungen, Ein- und Auszahlungen, Überweisungen und andere Geschäfte für Rechnung ihrer Kommittenten, bei vorheriger genügender Dedung und völliger Ausschließung jeglicher Spekulation für die Sparfasse, sowie die Übernahme von Wertpapieren und anderen Wertfachen zur Aufbewahrung und Verwaltung. Die Sparfassen können auf dem Gebiete der Gründergemeinde mit Zustimmung des Gemeindeausschusses Zweigstellen gründen. Wenn der Reservefonds die in den Statuten vorgesehene Höhe erreicht hat, kann die Sparfasse eine Pfandleihanstalt oder eine Pfandleihabteilung errichten. Die Statuten der Sparfasse müssen mit dem Musterstatut übereinstimmen, das der Handels- und Industrieminister vorschreibt, und werden den örtlichen Verhältnissen eingepaßt.

Die §§ 21 bis einschließlich 32 behandeln den Verwaltungs- und Aufsichtsrat der Sparfassen, die §§ 33 bis einschließlich 36 den Reservefonds und die Jahresabschlussrechnungen. Paragraph 37 und 38 sieht vor, daß alle Sparfassen einen Sparfassenverband angehören müssen, dessen Organisation und Arbeit der Handels- und Industrieminister innerhalb von 6 Monaten nach Inkrafttreten des neuen Sparfängengesetzes durch eine Sonderverordnung regeln wird. Die Sparfassen sind verpflichtet, sich Revisionen und Bemerkungen des Verbandes, der ihre Interessen vertreten, zu schenken und das Gedeihen der Sparfassen zu fördern hat, zu unterwerfen. Die staatliche Aufsicht über die Sparfassen, die der Staat durch einen aus den Reihen der Staatsbeamten bestellten Kommissär auch über den Sparfassenverband ausübt, ist in den §§ 39 bis einschließlich 41 des Gesetzentwurfes geregelt, während die §§ 42 bis einschließlich 45 Bestimmungen für den Fall der Auflösung einer Sparfasse sowie Strafbestimmungen für Uebertretungen der Gesetzesvorschriften enthalten.

In den Uebergangbestimmungen (§§ 46 bis einschließlich 52) wird verfügt, daß Krediteinrichtungen, die dem neuen Sparfängengesetz unterliegen, innerhalb eines Jahres, vom Tage des Inkrafttretens des neuen Gesetzes, sich den Bestimmungen des neuen Sparfängengesetzes in jeder Hinsicht anzupassen haben. Die Postspargasse des Königreichs Jugoslawien ist hiervon ausgenommen.

Die auf Grund des Gesetzes über die Banalverwaltungen gegründeten Banalsparfassen müssen innerhalb eines Jahres nach dem Inkrafttreten des neuen Sparfängengesetzes aufgelöst werden, ebenso die auf Grund des Sparfassenregulativs vom Jahre 1844 gegründeten Bezirkssparfassen, iserne



Herz, Niere, Nerven, Frauenleiden, Sklerose, Nervosität, sexuelle u. allgemeine Schwäche heilt erfolgreich das stärkste, natürliche Kohlen-

säure-Mineral-Bad Jugoslawiens

Slatina Radenci

Vorsaison: Mai—Juni. Din 70- täglich, alles inbegriffen (Wohnung, Verpflegung, Bäder, sämtliche Taxen und jeden 10. Tag eine ärztliche Visite). 4776

sie nicht in dieser Frist von der Ortsgemeinde, einer anderen Gemeinde oder mehreren Gemeinden zusammen übernommen werden.

× **Mariborer Schweinemarkt** vom 21. d. Zugesührt wurden 236 Schweine, wovon 66 verkauft wurden. Es notierten: 5-6 Wochen alte Jungschweine 50-60, 7-9 Wochen 80-90, 3-4 Monate 120-150, 5-7 Monate 160-200, 8-10 Monate 250-280, einjährige 350-480 Dinar pro Stück; das kilo Lebendgewicht 4-5 und Schlachtgewicht 7-9 Dinar.

× **Stand der Nationalbank** vom 15. d. (in Millionen Dinar, in Klammern der Unterschied gegenüber der Vorwoche). Aktiva: Unterlage 1347.7 (-10.2), davon Gold in Tresors 1240.5 (+1) und im Auslande 99.6 (0), Valuten und Devisen 7.7 (-11.2), gemünztes Geld 280 (+12.8), Wechselportefeuille 1510 (+0.4), Lombarddarlehen 263.7 (-0.3). — Passiva: Banknoten-umlauf 4381.9 (-54.9), Forderungen des Staates 4 (+0.6), Verbindlichkeiten gegen Sicht 1300.5 (+57.1), davon Giro 581.6 (+39) und andere Rechnungen 714.9 (+17.5), befristete Verpflichtungen 274.3 (+23.8). — Bedeckung: 30.47% (-0.25), davon in Gold in Tresors allein 28.05% (+0.01).

× **Diskontierung in Frankreich.** Da das Gold in Frankreich wieder zurückströmen beginnt und die Lage sich allgemein gebessert hat, hat sich die Bank von Frankreich jetzt entschlossen, den Diskontzinsfuß von 6 auf 5 % herabzusetzen.

× **300 Millionen Aktivsaldo im Clearing mit Deutschland.** Gemäß dem letzten Ausweis der Nationalbank in Beograd betrug der jugoslawische Aktivsaldo im jugoslawisch-deutschen Clearing genau 300 Millionen Dinar. Es wurde das Aviso der Berliner Berechnungskasse Zahl 4735 vom 31. Dezember v. J. ausbezahlt. Die Wartezeit dauerte somit fünfeinhalb Monate. Nachdem sich letztlich die Höhe des jugoslawischen Aktivsaldo drei Wochen hindurch auf 204 Millionen Dinar gehalten hatte, stieg dieser in der letzten Woche abermals um 6 Millionen. Dies bezeugt, daß die Maßnahmen, die vor einiger Zeit zwecks Ausgleiches des jugoslawisch-deutschen Handels getroffen worden sind, keineswegs ausreichen, und durch Verabreichung des hohen Aktivsaldo der jugoslawischen Warenausfuhr nach Deutschland einen unbehinderten Ablauf zu schaffen. Unser Ausfuhrhandel und vor allem der von Landwirt-

ge. Der Fahrer wird aber auch durch die ständig wechselnden Bilder der durchfahrenen Landschaft angeregt. Die geringen Steigungen und das Vermeiden von allzu langen schnurgeraden Strecken (die längste schnurgerade Strecke der RW beträgt in Deutschland 5 km, in Amerika und Italien aber 10 bis 20 km) vermindert ebenfalls die Gefahr der Ermüdung auf längeren Geraden. Die Deutsche Reichsbahn als Bauherrin der RW, will keine Rennstrecken schon aus kulturellen Gründen durch Deutschland ziehen, sondern Verkehrswege, welche sich harmonisch in die Landschaft einpassen sollen. Wenn auch der rein technische Zweck nicht aus den Augen gelassen wird, so wird beim Bau der RW streng darauf geachtet, daß sich das weiße Straßenband romantisch an die Umgebung anpaßt. Man zieht zu diesem Zweck sogenannte „Landschaftsanwälte“ bei den Projektierungen der Straßen als Ratgeber bei. Die Harmonie der deutschen Landschaft soll dem deutschen Wesen gewahrt bleiben.

Keine unübersichtlichen Fahrtrassen, keine Unterbrechungen der Fahrt durch Bahnübergänge und Straßentrenzungen, keine Behinderung durch entgegenkommende Fahr-

zeuge machen die Fahrt über die RW zu einem Vergnügen. Dazu kommt noch die gefahrlose Einbahnstrecke, kreuzungsfreie Fahrstrecke, übersichtliche StraÙe und bester Zustand der Straßenbede! Keine der einmündenden Straßen in die RW unterbricht und stört ihren Lauf, in kühnen Konstruktionen aus Eisen und Beton überqueren die kleinen Geschwister leichtfüÙig die große Schwester oder ducken sich bescheiden unter gewaltigen Viadukten.

Beim Bau der RW kommt es darauf an, möglichst weit voneinander entfernt liegende Plätze auf dem kürzesten Weg miteinander zu verbinden. Geländeschwierigkeiten gibt es da einfach überhaupt nicht: Schluchten werden überbrückt, Niederungen aufgedämmt, FlüÙe und Ströme überquert, schwarze Moore und Sümpfe durch komplizierte Koste und Piloten standfest gemacht, Straßen werden verlegt und Zubringerstrassen zur RW neu angelegt. Ein unaufhörliches Kämpfen mit allen Widrigkeiten und Hindernissen! Bahndrechend war die Rede Hitlers am 1. Mai 1933: „Wir stellen ein Programm auf, das wir nicht der Nachwelt überlassen wollen, das Programm unseres Straßenbanes, eine gigantische Aufgabe, die

Milliarden erfordert. Wir werden die Widerstände dagegen aus dem Wege räumen und die Aufgabe groß beginnen...!“ Aus dem Munde des Reichskanzlers hörte die aufhorchende Welt den gigantischen Plan des größten und modernsten Straßenbauprogramms der Welt. 6900 Kilometer VerkehrsstraÙen sollen durch ganz Deutschland ziehen. Ueberall im Reich raseln die Feldbahnen, knattern die Motore der Schleppzüge, rattern die Zementmischmaschinen, dröhnen die Dampfhämmer der Krammen, zischen Asphaltbroden im Siedekessel, regen sich tausende und abertausende von rührigen Händen. Von den geplanten 6900 Kilometern RW waren im April 1. J. 1475 km im Bau. Noch in diesem Jahre werden 450 km dem Verkehr übergeben. Weitere 2000 km RW sind dem Bau freigegeben. Heute sind in 15 Obersten Bauleitungen und über 50 Streckenbauleitungen rund 90.000 Mann unmittelbar und 100.000 Mann mittelbar in den Steinbrüchen, Brückenbauanstalten, Hämischen Werken, Lieferwerken usw. beschäftigt. Im Frühjahr 1936 wird die Zahl der am Bau der RW Beschäftigten eine Billion betragen. Die Bauherrin und die Erbauerin der RW ist, wie bereits er-

wähnt, die Deutsche Reichsbahn, welche mit der Durchführung der Arbeiten an den Reichsautobahnen ihre Tochtergesellschaft, das Unternehmen „Reichsautobahnen“ betraute. Seit Beginn der Arbeiten wurden 306.6 Mill. Mark aufgewendet. Dadurch, daß die Deutsche Reichsbahn die Bauherrin der RW ist, wird ein harmonisches Zusammenarbeiten zwischen Auto und Eisenbahn ermöglicht. Auf der neuen Teilstrecke der RW Frankfurt a. M.—Darmstadt fahren bereits die neuen Stromlinienomnibusse und die Lastkraftwagen der Deutschen Reichsbahn. Das Automobil tritt also nicht in einen Konkurrenzkampf, sondern in eine Arbeitsgemeinschaft mit der weniger elastischen Entwicklungsmöglichkeit der Eisenbahn. Zu den gewaltigen Leistungen, welche die Arbeiter hoch oben im Gebirge oder weit draußen im Moor, Sumpf und Wald vollbringen, treten noch die sozialen Fragen der Arbeiterbringung und Verpflegung. Auf einer Besichtigungsfahrt der im Bau befindlichen RW (Berlin)—Berau—Finow—Angermünde—Stettin durch in- und ausländische Pressevertreter erzählte der GeneralstraÙeninspektor Dr. Ing. Fritz T o d t, daß er zu Beginn der Arbeiten an den Führer mit der

schafflichen Erzeugnissen leidet heute mehr als bisher unter der überaus langen Wartezeit — in Zukunft werden es wohl 7 bis 8 Monate werden — für die Clearingzahlung unseres Einfuhrhandels. Wenn nicht bald ein sicherer Ausweg gefunden wird, wird unsere Ausfuhr nach Deutschland ganz ins Stocken kommen müssen.

Radio

Sonntag, 23. Juni.

Ljubljana, 8 Kirchenmusik. 11.25 Europa-Konzert Amsterdam. 16.30 Hörspiel. 19.30 Stunde der Nation. 20.15 Unter Abend. — **Beograd**, 9.30 Gottesdienst. 11.20 Europa-Konzert. Amsterdam. 15.30 Juniorsänger. 16.20 Aus Sofia, Fußballspiel. 19.30 Stunde der Nation. 20 Volkslieder. 21.30 Balalajka-Konzert. — **Wien**, 8.55 Schallplatten. 9.45 Gottesdienst. 12.35 Festkonzert. 15.30 Kammermusik. 16.20 Südamerika. 18 Beethoven. 19.50 Operette. — **Graz**, 16.20 Heitere Stunde. — **Berlin**, 20 Oper. — **Zürich**, 21.10 Lustspiel. — **Breslau**, 20 Konzert. — **Brünn**, 21.25 Humor und Satire. — **Budapest**, 18.30 Jazz. 20 Herbst-Konzert. Operette. — **Bukarest**, 20.15 Juniorsänger. — **Deutschland**, 20 Glückliche Reise. — **Droitwich**, 21 Justiz von Galsworthy. — **Hamburg**, 18.15 Mit Mandoline und Zither. 19.25 Leben im Rampenlicht (Paul Wegener). 20 Mitgepfiffen und mitgezungen. — **London Reg.**, 21 Lustspiel. — **München**, 18.30 Die Herrgottschniker von Ammergau. — **Prag**, 20 Bunte Sendung und Musik aus dem Urwald. 21.10 Volkslieder. — **Rom**, 20.15 Sinfoniekonzert. — **Toulouse**, 20.30 Chansons. 21 Serodias. Oper. — **Warschau**, 18.15 Salonorchestra. 19.20 Violinkonzert. 21.35 Worte und Musik.

Montag, 24. Juni.

Ljubljana, 12 Schallplatten. 18 Schallplatten. 19.30 Stunde der Nation. 20 Aus Zagreb. — **Beograd**, 11 Schallplatten. 12 Juniorsänger. 16.30 Violinkonzert. 18.30 Vieder. 19 Schallplatten. 19.30 Stunde der Nation. 20 Aus Zagreb. — **Wien**, 11.30 Schallplatten. 14 Wele Stern singt. 16.10 Tonfilmstars singen. (Schallplatten). 17.20 Gärten und Villen der Weibel. 18.35 Mac Callum. 20 Aus durchgefallenen Opern. — **Graz**, 18.10 Vieder zur Laute. — **Berlin**, 21.30 Gespräch über Lebensführung. 22.30 Brahms. — **Zürich**, 19.25 Vortrag über Björnsons. 21.10 Heiteres und Ernstes aus Opern. — **Bratislava**, 21.15 Klavierkonzert. — **Breslau**, 19 Fröhe Stunde. 20.10 Der blaue Montag. — **Brünn**, 21.55 Chopin-Klavierkonzert. — **Budapest**, 18.15 Orchesterkonzert. 21.50 Beethoven. — **Deutschland**, 21.50 Opernabende mit Solisten. — **Droitwich**, 19.30 Musikalische Philharmonie. 20 Bunte Konzertstunde. 22.05 Kammermusik. — **Hamburg**, 20.10 Mozart. 21.10 Hörspiel. — **Leipzig**, 20.10 Vom Bach-Fest. — **London-Reg.**, 20.30 Orchester-Konzert. — **Mailand**, 20.50 Musik im Viktor Hugo. — **München**, 20.15 Lustspiel-Operette. — **Post-Parisien**, 20.10 Heiteres. 21.10 Neapolitanisches. 21.55 Schubert. — **Prag**, 19.25 Militärmusik. 20.55 Fivich. Frühlingsromanz. 21.55 Streichquartett.

Bitte herantrat, für die Arbeiter entsprechende Unterkunstmöglichkeiten zu schaffen. In einer Stunde war diese Angelegenheit erledigt. Tags darauf klapperten in den Konstruktionsbüreau bereits die Lineale, Zirkel, Schenkbretter und Rechenstabe. Kaum 10 Tage nach der Unterredung postierten bereits Lastkraftwagen, hoch mit Brettern, Balken und Eisenteilen beladen, die Baustellen der RWB entlang. Schon freister die Pfosten in der Höhe und in kürzester Zeit standen Musterlager für und fertig zum Bezug da. Die Arbeiter merken, daß von „oben“ für sie gesorgt wird und in den Tagen schwerster Arbeit wird vieles leicht ertragen. Ja, viele, welche anfangs mit einem gewissen inneren Widerstreben die Schaufel, die doch den meisten von ihnen ungewohnt war, in die Hand nahmen, hatten bald ein Scherzwort oder ein Liedlein auf den Lippen. Jeder beschäftigte an der Baustelle Bernau—Stettin in Finow ein solches Musterlager. Schmucke Holzbauten, mit geräumigen Schlaf- und Speisekassen, Loggien mit Radio, blitzsaftige Küche, hygienische Waschräume mit kaltem und warmen Duschen machen den Aufenthalt auch für verwöhnte Städter angenehm.

Sport

„Maribors“ letzter Start

Sonntag Kraftprobe gegen „Catovec“ / Ein Spiel, auf das es ankommt

Fast blitzartig folgen jetzt die Ereignisse in der Fußballmeisterschaft. Kaum scheint sich einigermassen die Aufregung, die beim „Derby“ entfacht hatte, gelegt zu haben, als kommenden Sonntag wieder eine entscheidende Kraftprobe in Szene geht. Diesmal richtet sich der Sportklub „Catovec“ heran, um „Maribor“ die letzten Zähler abzuziehen. Die Catovecer lagen fast die ganze Runde hindurch an der Spitze, von der sie erst in den letzten Spielen verdrängt wurden. Nunmehr hat das Team noch schwer zu kämpfen, um sich wenigstens den dritten Platz zu sichern. In wie weit dies ihnen gelingen wird, wird das morgige Spiel, das

um 18 Uhr auf dem „Maribor“-Sportplatz im Volksgarten in Szene geht, zeigen. Die Weißschwarzen, die bei dieser Gelegenheit ihren letzten Start absolvieren, haben es dringend not, schon des Eindrudes halber, ihr tatsächliches Können zu zeigen. Angesichts der gegenwärtigen Konstellation in der Tabelle kann „Maribor“ immer noch von „Glebe“ überflügelt werden und dies würde dem lokalen Fußballprestige gewiß nicht zugute kommen. Das letzte Spiel „Maribors“ in der bald abgeschlossenen Meisterschaft 1934-35 soll zeigen, daß die Draufstadt nach wie vor ihre führenden Positionen zu behaupten vermag.

Meeting der Leichtathleten

Sonntag vormittags im „Železnikar“-Stadion / „Marathon“ als Veranstalter

Sonntag vormittags ab 9 Uhr bringt der „Železnikar“-Sportklub auf der Wiese des „Železnikar“-Stadions in der Trzaska cesta ein großangelegtes Leichtathletisches Meeting zum Austrag. Damit auch der Propaganda Rechnung getragen wird, sind zum Start auch nicht verifizierte Athleten zugelassen, allerdings müssen alle Wettbewerber einem Mariborer Sportklub angehören. Das Programm der Wettkämpfe wird nach folgender Reihenfolge abwickeln:
9 Uhr 100 Meter der Junioren B und C, Vorlauf. — 9.15 Uhr 400 Meter Senioren, Vorlauf; Speerwerfen der Junioren B und Hochsprung der Junioren und Senioren. —

9.25 Uhr 1500 Meter Junioren C. — 9.30 Uhr Kugelstoßen Senioren. — 9.35 Uhr 1000 Meter Junioren C. — 9.40 Uhr 100 Meter Junioren B und C, Finale. — 9.45 Uhr 200 Meter Senioren, Vorlauf. — 9.50 Uhr Weitsprung Junioren und Senioren. — 10 Uhr 100 Meter Senioren, Finale. — 10.15 Uhr Diskuswerfen, Senioren. — 10.20 Uhr 200 Meter Senioren, Finale. — 10.25 Uhr Viermal 100 Meter Staffel, Junioren C. — 10.30 Uhr Hammerwerfen. — 10.35 Uhr Viermal 100 Meter Staffel Senioren. — 10.30 Uhr 10.000 Meter und Eine-Stunde-Lauf.

Um die Zehnkampfmehrschritter von Maribor

Der Sportklub „Železnikar“ bringt am 6. und 7. Juli auf dem Eisenbahner-Sportplatz die olympische Zehnkampfmehrschritter von Maribor zum Austrag. Am Samstag um 17 Uhr werden ausgetragen 100 Meter, Weitsprung, Kugelstoßen, Hochsprung und 400 Meter, am Sonntag um 9 Uhr folgen 110 Meter Hürden, Diskuswerfen, Stabhochsprung, Speerwerfen und 1500 Meter Lauf. An den Wettkämpfen, die nach dem Reglement des jugoslawischen Leichtathletikverbandes ausgetragen werden, sind nur verifizierte Athleten startberechtigt. — Anmeldungen sind bis zum 1. Juli an Herrn Jos. F i s c h e r, Maribor, Staatsbahnwerkstätten, zu richten. Die drei Erstplatzierten so-

Rom, 20.50 Operette. — **Straßburg**, 20.30 Romische Opern. — **Toulouse**, 20.10 Vieder. 20.30 Repertoire. — **London**, 21.45 Majestätische Ritouche. — **Warschau**, 20.10 Johannesfest. 21 Polnische Musik. 22.10 Letzte Musik. — **Zagreb**, 20 Schneewittchen, Oper von Rimsky-Korsakow.

wie der beste Mariborer Athlet erhalten Ehrenpreise.

Jugoslawien - Griechenland 6:1

Jugoslawien errang im Kampfe um den Balkan-Cup einen zweiten großen Sieg. Diesmal mußte Griechenland an die Ueberlegenheit unseres Fußballsports glauben. Das griechische Team wurde mit 6:1 (2:1) geschlagen. Der Kampf, dem eine Retardgeschwärmung der Sofia bewohnte, nach einem überaus bewegten Verlauf. In der ersten Spielhälfte führten beide Mannschaften ein technisch hochstehendes Spiel vor, als aber dann nach Seitenwechsel ein Wolkenschlag niederging, fielen die Griechen ganz ab. Unmittelbar nach der Pause forcierten die Griechen mit allen Kräften, den Ausgleich wieder herzustellen, wobei sie auch oft die Grenzen des Erlaubten überschritten. S i p o s wurde hierbei derart schwer verletzt, daß er ins Straatenhaus überführt werden mußte. Die Goals für Jugoslawien schossen Z i v k o v i c und G l i s o v i c (je zwei) sowie M a r j a n o v i c und S u j a d i n o v i c.

Abends fand in der jugoslawischen Gesandtschaft ein Bankett statt, bei welcher Gelegenheit die Vertreter Rumaniens die Erklärung abgaben, daß sie von der Austragung der restlichen 20 Minuten gegen Jugoslawien Abstand nehmen. Andererseits entschlossen sich die jugoslawischen Schiedsrichter, von der weiteren Spielführung zurückzutreten. Gestern wurde auch an die Türkei die offizielle Einladung zur Mitwirkung gerichtet.

: **St. Rapid**, Morgen, Sonntag haben sich die Jugendspieler Zelzer, Majer, Golob, Gazar, Poperl, Lunc, Wate, Lupo, Gajset, Janze, Kurzmann um halb 9 Uhr am Svoboda-Platz einzufinden.

: **„Istria“ und „Primorje“** trugen am Donnerstag ein Freundschaftsspiel aus, das mit 0:0 unentschieden schloß. Auf beiden Seiten wurden zahlreiche Chancen vergeben.

: **Europameisterschaften im Fechten**. In Lausanne wurden die Europameisterschaften im Fechten unter Teilnahme von 10 Nationen, darunter auch Jugoslawien mit dem Florett-Mannschaftswettbewerb in fechtlicher Weise eröffnet. Die Ergebnisse waren folgen-

de: 1. Gruppe: Italien—Jugoslawien 16:0, Ungarn g. Jugoslawien 10:6. — 2. Gruppe: Deutschland g. Schweiz 14:2, Frankreich—Griechenland 15:1, Frankreich—Schweiz 15:1, Deutschland—Griechenland 13:3. — 3. Gruppe: Belgien—England 15:1, Desterreich—England 9:7. Jugoslawien, die nach zwei Niederlagen aus. Für das Semifinale wurden folgende Gruppen gebildet: 1. Gruppe: Italien, Belgien, Ungarn. — 2. Gruppe: Deutschland, Frankreich, Desterreich.

: In **Dolnja Lendava** wurde ein neuer Sportklub gegründet. Der Klub, der den Namen S.K. Lendava führt, wird Sonntag ein Spiel gegen „Gradjanst“ aus Catovec austragen.

Frauenwelt

Trikotwäsche für heiße Tage...

Wenn man jemandem die Frage stellt: „Was ziehen wir im Sommer an?“ — in wird die Antwort natürlich immer lauten: „Möglichst wenig!“ Manchmal ist dieses Problem gar nicht so einfach zu lösen. Man möchte so gern den heengenden Hüfthalter oder das Korsett fortlassen, aber leider sieht die Figur dort jenseits etwas vermanst aus, und das erlaubt die liebe Göttheit nicht. Manche sagen: An heißen Tagen lasse ich den Unterrock einfach weg! Aber das geht natürlich nur, wenn das Kleid aus festerem, undurchsichtigen Stoff ist, viellecht aus dickem Leinwand. Leichtere Sommerkleider sind oftmals, schon beim Unterrock oder ein Unterkleid getragen wird, etwas durchsichtig. Man muß an dieser Beziehung bei der Anschaffung eines Unterkleides darauf achten, daß es einigermaßen dicht gewebt ist.

Kniestrümpfe sind für die glühenden Tage eine erfreuliche Erleichterung. Und wer es sich erlauben kann, den Hüfthalter oder das Korsett für diese Tage zu pensionieren, ist damit wirklich leicht und lustig gekleidet. Dann gibt es natürlich noch die kurzen Söckchen. Ihr Schönheitswert für die Stadt ist etwas zweifelhaft, eigentlich sind sie ja auch nur für Wanderungen gedacht. Und dann sollte man dabei ein wenig kritisch vorher keine Beine betrachten. Wenn zum Beispiel eins davon so dick ist wie bei anderen Menschen alle beide zusammen, sehen kurze Söckchen nicht besonders gut aus.

Uebrigens Wanderungen. Eine bekannte Tatsache, daß der Mensch dabei besonders transpiriert. Aber auch sonst fördert die Blut der Hundstage die Schweißabsonderung der Haut in erhöhtem Maße. Es ist wenig erfreulich, wenn die leichte Wäsche dabei vollkommen nach dem Körper klebt. Ein guter Rat ist, an solchen glühenden Tagen Trikotwäsche zu tragen. Das scheint im Augenblick zunächst widersinnig. Denn Trikot wärmer, wie wir glauben. Wählt man aber ganz leichte Trikot, so wird man bald die angenehme Wirkung spüren. Das Trikot sorgt für Feuchtigkeit des Körpers restlos auf, vermeidet dadurch vor allem die Gefahr, sich nach starkem Schwitzen bei einem plötzlichen Luftzug zu erkälten. Insbesondere auf Wanderungen ist Trikotwäsche von größtem Wert.

Hautpflege im Sommer

Im Sommer ist die Haut und besonders die Gesichtshaut weit mehr der Staubeinwirkung ausgesetzt als im Winter. Deshalb ist es besonders wichtig, durch ständige Reinhaltung der Poren schädlichen Einflüssen einer staubigen Atmosphäre entgegenzuwirken. Zu diesem Zweck ist es besonders notwendig, täglich vor dem Schlafengehen die Gesichtshaut mit einer guten Fettercreme zu reinigen. Wacht erweist diese Behandlung nicht, da Gesichtserkrankungen Staub und Schmutz vom Gesicht nimmt. Die Tätigkeit der übrigen Haut wird wirksam durch kurze heiße Bäder etwa zweimal in der Woche unterstützt, denen möglichst unmittelbar Bettruhe folgen soll. Dadurch werden die Poren geöffnet und der Ausscheidungsprozess angeregt. Zur Erfrischung und zum Abhärten der Haut sollte man täglich morgens kalte Ganzkörperwässer vornehmen.

Gedenket der Antituberkulosen-Liga!

Frauenwelt

Die Ebnulft unserer Schulrekruten

Das Seelenleben des Menschen für den Appetit ausschlaggebend / Die Milch soll nicht die Hauptnahrung der Kinder sein

Anlässlich eines Vortrages, den ein bekannter Kinderarzt vor einem Auditorium junger Eltern hielt, kam er auch auf die Ebnulft der kleinen Leuten zu sprechen. Dabei betonte er, daß er an überängstliche Mütter, die ihn aus diesem Grunde in seiner Sprechstunde aufsuchen, zunächst stets die Frage richtete, ob es sich um ein „einziges“ Kind handle, und wenn dies der Fall, dann gäbe es keinen besseren Rat als den: „Schicken Sie es in den Kindergarten.“ Dort, wo die Mitgespieler alle vergnüglich schmausen, dauert es sicherlich nicht lange, bis auch der Ebnulftige es den anderen nach tut.

An dem Beispiel des einzigen Kindes sehen wir, daß das Seelenleben des Menschen für den Appetit von Bedeutung ist. Nun kann man sich leicht vorstellen, daß ein so gewichtiges Ereignis, wie die erste Schulzeit mit all ihrem Neuen, die jugendlichen Schulrekruten in Aufregung versetzt und ihnen den Appetit raubt. Handelt es sich um gesunde Kinder, braucht die Angelegenheit durchaus nicht tragisch genommen zu werden. Und selbst wenn diese von auffallender Magerkeit sind, sollte man sich vor Augen halten, daß bei Kindern ein Zuviel- oder ein Zuwenig-Essen fast immer ohne Einfluß auf den Körperbau bleibt. Hier ist einzig und allein die Vererbung ausschlaggebend. Bei kränklichen Kindern hat der Arzt natürlich zu entscheiden, welche Maßnahmen ergriffen werden müssen, um die Appetitlosigkeit, die vielleicht weitere Schädigungen im Gefolge führen könnte, zu beseitigen.

Eine scharf beobachtende Mutter wird bald feststellen können, daß ein „Zusatz an Aufmerksamkeit“, das dem Schulrekruten zu teil wird, mit schuld ist an seiner Ebnulft. Da ist zunächst das frühe Aufstehen. So und so oft bringt es die Mutter einfach nicht übers Herz, den Liebling zur festgesetzten Zeit aus seinem Schlummer zu reißen. Man

gibt ein Viertelstündchen zu und die verlängerte Frist zwischen Aufstehen und Schulbeginn wird dann durch große Eile wettgemacht. Aber gerade diese Eile ist es, die so ungünstig auf den Appetit des WC-Schützgen einwirkt. Seine Gedanken jagen schon voraus in das Klassenzimmer. Die Furcht, sich zu verspäten, läßt das bereitstehende Frühstück als eine Last empfinden und es bedarf einer recht energischen Mahnung aus Elternmunde, daß bei dem Hastigen nicht alles unberührt stehen bleibt.

Vor allem also das Kind des Abends eine halbe Stunde früher zur Ruhe schicken, als es morgens eine Viertelstunde länger im Bett zu lassen. Sobald es weiß, daß keinerlei Eile vonnöten, wird es auch das Frühstück mit freundlicheren Blicken betrachten. Am zweckmäßigsten reicht man Milch mit einem Zusatz von Kaffee, Tee, Schokolade oder Kakao. Im übrigen darf Milch niemals die Hauptnahrung des Kindes bilden. Denn es ist ärztlicherseits festgestellt, daß appetitlose Kinder, die viel Milch trinken, noch den letzten Rest von Ebnulft einbüßen. Bei diesen muß also der Milchverbrauch unbedingt eingeschränkt werden. Eine Unterernährung ist deshalb nicht zu befürchten. Hat das Kind zum Frühstück wenig Hunger, zwingt man es nicht, viel zu essen. Es spürt instinktiv, wieviel es für seine Gesunderhaltung benötigt. Das Frühstücksbrot, das im Schulkantzen seinen Platz findet, darf auch nicht zu reichlich sein, weil sonst die Ebnulft für die Mittagsmahlzeit ausbleibt.

Häufig neigen die Mütter dazu, den „Schulkäuten“ besonders in der ersten Schulzeit das Leben durch Verabreichen von Bonbons oder Schokolade zu verschönern. Zweifellos hat das Kind ein Bedürfnis nach Süßigkeiten, man spricht da von dem „Zuckerhunger“ des kleinen Menschen. Durch seine Befriedigung werden die Energie und das

(Fortsetzung auf Seite 11.)

Der treue Begleiter

für Weekend, Tramping, Touristik, Sport, für die Reise und Sommerfrische ist der

TIVAR wasserdichte HUBERTUS

Warum?

1. Er schützt Sie gegen unerwarteten Sommerregen, weil er wasserdicht ist.
2. Er schützt Sie gegen Abendkälte im Gebirge, weil er warm ist.
3. Er ersetzt Ihnen eine Decke beim Nachtlager, weil er zum Zudecken groß genug ist.
4. Er stört Sie nicht beim Tragen, weil er sehr leicht ist.

WOLLEN SIE SICH IN DER NÄCHSTEN VERKAUFSTELLE BEDIENEN LASSEN

TIVAR ODIJELA

Kinderkleider für die Ferienzeit

Nun ist die schöne Ferienzeit da, und alle Kinder wollen sie von Herzen genießen. Frei und unbehindert sollen sie während dieser Sommerwochen, die sie auf dem Lande, im Gebirge, an der See oder daheim in einem schönen Garten verbringen, herumtollen, und wir wollen dafür sorgen, daß sie praktisch und zweckmäßig, leicht und hübsch geteilet sind.



MK 46130

MK 46123

MK 46107

KW 2976

KK 46381

KW 58370

MK 46107. Aus kariertem Bettuchstoff fertigt man das Passenkleidchen mit gereihtem Rock und Puffärmeln. Zubetragen aus weißem Wäschrip. Erforderlich: etwa 1.50 m Stoff, 80 cm breit. Bunte Beyer-Schnitte für 2 und 4 Jahre erhältlich.

KW 2976. Praktische Schürze aus Kessel oder Leinen, mit Blenden in zwei Farben besetzt. Das Leibchen hat angeschnittene Achselträger, die, im Rücken gekreuzt, angeknöpft werden. Erforderlich: etwa 1.05 m Stoff, 80 cm breit. Bunte Beyer-Schnitte für 3, 5 und 7 Jahre.

MK 46130. Dirndlkleid aus geblühtem Baumwollmusselin mit vorderer Verschönerung. Es besteht aus einem Leibchenrad u. einer Bluse aus weißem Boile oder Batist mit Puffärmeln. Erforderlich: etwa 1.10 m Blusenstoff, 1.45 m Rockstoff, je 80 cm breit. Bunte Beyer-Schnitte für 5, 7 und 9 Jahre.

MK 46123. Praktisch für die Ferien ist das Dirndlkleid aus kariertem Bettuchstoff mit vieredrigem Ausschnitt. Diesen füllt ein weißer, mit Bandzug versehener Einsatz. Erforderlich: etwa 2.55 m kariertes Stoff, 80 cm breit. Bunte Beyer-Schnitte für 10, 12 und 14 Jahre erhältlich.

KK 46381. Kleidsamer Blumenanzug für kleine Anaben. Er besteht aus einer weißen Wäschbluse mit Raglanärmeln und einem farbigen Leinenhöschen. Erforderlich: etwa 80 cm Blusenstoff, 80 cm Beinleibstoff, je 80 cm breit. Bunte Beyer-Schnitte für 3, 5 und 7 Jahre.

KW 58370. Eine hübsche Handarbeit für die Ferientage ist die praktische Kleidschürze mit reicher Buntstickerei. Erforderlich: 1.20 m Stoff, 80 cm breit. Bunte Beyer-Schnitte für 3 und 5 Jahre erhältlich. B.-Abplattmuster Nr. 144141.

MK 46152. Für größere Mädchen arbeiten wir ein sportliches Kleid aus feingestreiftem Wäschripp. Die Knöpfe und den Ledergürtel wählen wir in der Farbe des Streifenmusters. Die Teilungslinien sind durch Biesen markiert. Die weiße Wäschrippsgarnitur ist nur eingestekt. Erforderlich: etwa 2.25 m Stoff, 30 cm Garniturstoff, je 80 cm breit. Bunte Beyer-Schnitt für 12 u. 14 J.

MK 36542. Leicht nachzuarbeiten ist das Kleidchen aus geblühtem Stoff mit Puffärmeln, vieredrigem Ausschnitt und Rückenschluß. Der Rock ist oben mehrmals gereiht. Erforderlich: etwa 1.60 m Stoff, 80 cm br. Bunte Beyer-Schnitte für 6 und 8 Jahre.

MK 46152

MK 36542

Wo keine Verkaufsstelle am Ort, bestelle man alle Schnittmuster beim Verlag Otto Denner, Leipzig.

Kleiner Anzeiger

Anfragen (mit Antwort) sind 2 Dinar in Briefmarken beizulegen, da ansonsten die Administration nicht in der Lage ist, das Gewünschte zu erledigen.

Verschiedenes

7000 Dinar von Geschäftsmann auf 3 Monate gesuch. Zinsen 15%, auch mehr. Zuschriften erbeten unter »Große Sicherheit« an die Verw. 6495

Sparkassenbüchel werden gekauft oder verkauft in Hypothekzahlung. Rapidbüro, Gosposka ul. 28. 6522



Warnung. Bin nicht Zahler irgendwelcher Schulden, welche Frau U n g e r Neza macht und sich dabei als meine Frau ausgibt, da sie nicht mehr meinen Haushalt führt. Aubič Leopold, Städt. Beamte. 6453

Sommerfrische für Kinder Radsona, herrlich bei Gornja Selo. Genaue, liebevolle Behandlung, ständige Aufsicht, 5 Mahlzeiten, Din. 25.—. 6531

Sommerraufenthalt am Bacher. Pension »Novi Dom«. Erstklassige Bewirtung. Täglich pro Person 25—30 Din. Gefl. Anmeldungen an die Inhaberin der Pension: U. Paulič, Tinje pri Slov. Bistrici. 6437

Unterricht

Lehranstalt Kovač, Maribor, Lerkova 6. Ferialeurse vom 1. Juli bis 31. August 1935: Maschinschreiben, kaufm. Rechnen, Buchhaltung, Korrespondenz usw. Deutsche Sprache, Konversation und Rechtschreibung, für Anfänger und Vorgeschrittene. Jahreskurse ab 1. September 1935. Prospekt umsonst. 5858

Realitäten

Neues Einfamilienhaus, drei Zimmer und Küche, verkauft billig Skoberne, Tkalska 9. 6422

Hausstell., l. Drauzier, 2—3 Zimmer, zu kaufen gesucht. Zahle 50% gleich bar, Rest nach Uebereinkommen. Anträge unter »Ohne Vermittler« an die Verw. 6454

Sonnige Bauparzelle, Bahnhofsnahe, angelegter Obst-, Wein- und Gemüsegarten, Wasserleitung, mit Baubewilligung zu verkaufen. Anträge unter »Villenviertel« an die Verw. 6479

Zwei neue Wohnhäuser, sonnseitig, mit 3 Zimmern, 2 Küchen, 2 Keller und 6 Zimmern, 2 Küchen, 1 Keller, mit Wasserleitung, neben der Pfarrkirche und Schulhaus, 3/4 km von Maribor, billigst zu verkaufen. Anträge unter »2 Häuser« an die Verw. 6515

Alte Schulbücher kauft Buchhandlung W. Heinz. 6455

Zu verkaufen

Neuer, moderner Kinderwagen wird verkauft. Adr. Verwaltung. 6440

Betten, Kästen, Diwan, Küche billig zu verkaufen. — Krekova 5-I, rechts. 6456

Verkaufe billig Pianino, fast schwarz. Tattenbachova 21. 6468

Pröpflinge (Erdbeeren), Ribisel, Weichseln, Himbeeren zu verkaufen im Garten, auch Wein von 5 Liter aufwärts, 8 Din. Krčevina 7, Za kalvarijo, Glebov. 6473

Auto, fast neu, günstig zu verkaufen. Halb bar, halb Buch. Anträge unter »Steyer XX« an die Verw. 6476

3 Kähe (Sandoläne) billig zu verkaufen. Holzhandlung Piščanc, Tržaška cesta. 6483

Wein von 5 Liter aufwärts zu verkaufen. Rak, Kospoh Nr. 163. 6483

Verschiedene Sommer-Herren-Kleider und Wäsche zu verkaufen. Trg svobode 3-II, Tür 11. 6484

Starker Bäckerhandwagen zu verkaufen. Aleksandrova 81. 6486

Speisezimmer, Sitzgarnitur und kleiner Schreibtisch zu verkaufen. Gosposka ul. 56, II. St., Tür 7. 6488

Wein 1934 von 5 Liter aufwärts à Din 7.— zu verkaufen. Kokoslinegg, Košaki 18. 6415

Neue Gummiräder für Einspänner billig. Heller, Vrbanova ul. 8. 6528

Doppelwandige Holzbaracke 3x4 m billig zu verkaufen. Anfr. Rajčeva 5. 6532

Goldfische wieder zu haben bei Ferd. Greiner, Maribor, Gosposka ul. 2. 6539

Junge Wolfshunde zu verkaufen. Aleksandrova cesta 23-I. 6052

Gelegenheitskauf! 3 original-Perletpöppe aus Familiengründen billigst zu verkaufen. Zu besichtigen aus Gefälligkeit Mlinska 25, Maribor. 6373

Persertöppe billigst bei Spedition Merkur, Meliska c. 12 zu verkaufen. 6423

Zu vermieten

Leeres Zimmer zu vergeben. Stroßmayerieva 10-I, Tür 5. 6466

Ein sonniges, leeres Zimmer zu vergeben. Prežna ul. 2. 6470

Zimmer sofort an eine oder zwei Personen zu vermieten. Adr. Verw. 6475

Kleines Zimmer, separ. Eingang, zu vergeben. Pobreška česta 9-I. 6481

Schöne, reine Wohnung, 2 event. 3 Zimmer, I. St., zu vermieten. Aleksandrova 81. 6485

2 große Zimmer und Kabinett beim Park um 600 Din zu vergeben. Adr. Verw. 6487

Elegantes Gassenzimmer, Bahnhofgegenüber, zu vergeben. Adr. Verw. 6492

Vermiete möbl. Zimmer im Stadtzentrum an besseren Herrn. Adr. Verw. 6491

Möbl. Zimmer, separ. Eingang, ab 1. Juli zu vermieten. Strma 10, Krčevina. 6433

Möbl. Zimmer, 1—2 Betten, zu vermieten. Korščeva 4-I, Tür 6. 6441

Möbl. Zimmer, separ., zu vermieten. Koskega 13, Autobushaltestelle Magdalena-Fochova ul. 6442

Lokal für Werkstätte oder Magazin zu vermieten. Anfr. Wresnig, Taborska ul. 8. 6455

Schönes Zimmer zu vermieten. Anfr. von 13 bis 16 Uhr Maistrova 13, Tür 7. 6537

Vermietete Zimmer und Küche an kinderlose Ehepaar. Praprotnikova 18, Krčevina. 6496

Ein Herr wird in Wohnung genommen. Betnavska c. 3. 6506

Wohnung, 2 Zimmer, Kabinett, Küche, und 2 Zimmer, Küche, mit Zubehör, trocken, sonnig, sogleich zu vergeben. Anzfragen bei Baumgartner, Valvazorjeva ul. 36-I. 6507

Zweizimmerwohnung mit Küche, Badezimmer, Gartenbenützung, an ruhige, kinderlose Partei zu vermieten. — Adr. Verw. 6509

Solider Zimmerherr findet sehr gute Verpflegung, Zimmer separiert. Taborska 11, II. Stock. 6512

Zimmerkollege wird in volle Verpflegung genommen. Korščeva 2, Hof. 6514

Zimmer und Küche ab 1. Juli zu vermieten. Božič, Sv. Peter. 6516

Herr wird auf Wohnung und gute Verpflegung billigst aufgenommen. Tattenbachova ul. 16-III, Tür 19. 6523

Zwei Zimmer, Küche sogleich 350 Din, Tržaska c. 5, Anfang Tezno. 6550

Lokal wird für Wohnung vermietet. Dravska 10, Benet. 6553

Reine Schlafstelle sofort billig. Šuman, Praprotnikova ul. 12. 6558

Sonniges Zimmer mit Küche zu vermieten. Magdalena ul. 34. 6375

Zu mieten gesucht

Nett möbl. Zimmer für junges, kinderloses Wiener Ehepaar auf 4—8 Wochen gesucht. Unter »Mit Küchenbenützung« an die Verw. 6520

Guter Hausschmied sucht Stelle. Ist auf alles einzuweihen. Adr. Verw. 6474

Besseres Fräulein sucht Stelle als Maschinschreiberin od. Kindererzieherin oder sonst irgend eine Stelle. Besitzt Jahreszeugnisse. Zuschriften unter »Zuverlässig« an die Verw. 6514

Chauffeur mit Zivil- und Militärprüfung, zugleich Schlosser u. Automechaniker, mit nicht wenigen Zeugnissen, wünscht ständige Stelle. Den Dienst kann er sofort antreten. Zuschriften unter »Zuverlässig« an die Verw. 6436

Intelligenter, ehrlicher Bursche mit gutem Charakter, praktische, genaue und verlässliche Kraft, sucht irgend-einen Posten als best. Vertrauenspersonen od. Verkäufer, Koch, Portier etc. oder als Diener irgendwo unterzukommen. Würde fleißig und dankbar sein! Zuschriften erwünscht an Franz Pufko in Maribor, Stritarjeva ul. 7, b. Jazbec. 6294

Offene Stellen

Ehrliche Bedienerin, die perfekt aufräumen und kochen kann, für den Vormittag gesucht. Adr. Verw. 6458

Nettes Lehrmädchen wird aufgenommen bei der Waifenheim Anna Klippstätter, Loška ul. 5. 6480

Motorradfahrer für einen Zustellwagen mit Kautions gesucht. Mechaniker bevorzugt. Anfragen bei Spedition Tončić, Maribor, Meliska c. 12. 6399

Chauffeur mit 2000 Din. Kautions zum sofortigen Eintritt gesucht. Anträge mit Angabe der Praxisdauer unter »Kautionsfähig« an die Verw. 6529

Schlosserlehrling wird aufgenommen. Schlosserei, Slovenska 18. 6505

Auto-Unternehmen „EXPRESS“

empfiehlt sich den P. T. Kunden für sämtliche Transporte im In- und Auslande sowie Auto-Taxi. — Telefon 20-30. — MATZ

Einlagebücher u. Staatswertpapiere kaufen und verkaufen. Eure Schulden bei den Geldinstituten begleicht. Euro Kapitalien, Bargeid in Hypotheken (8% Zinsen) an nur durch Bančno kom. zavod. Aleksandrova 40. 5328

tiebe Kind als eigenes. Adr. Verw. 6536

Buschenschank Kußer, Meljski hrib 40, eröffnet. 6443

Alle Tapezierarbeiten werden billigst — auch im Haus — ausgeführt. Franc Novak, Vetrinjska 7, Koroska 8. 6548

Geschäftshaus, erstklassige Lage, unbefaltet, auf per sofort Din. 200,000 auf den ersten Satz, zahlt gute Zinsen. Unter »Ja. Sicherstellung« an die Verw. 6556

Fahrräder Nähmaschinen und Kinderwagen werden zu günstigen Verkaufszahlen gegen Einlagebücher. ALOIS USSAR Trubarjeva ul. 9-I. Sammelt Abfälle! Papier, Hadern, Schneiderabschnitte, Textilabfälle, Alteisen, Metalle kauft laufend und zahlt bestens. Putzhadern, Putzwolle, gewaschen und desinfiziert, liefert jede Menge billigst Arbeiter, Dravska 15. 6217

Umarbeiten von Matratzen im Hause billigst. Ferdo Kulhar, Vetrinjska ul. 26. 4740

Gnädige Frau! Ihr Peitzwerk konserviere ich sorgfältig über die Sommermonate. Während dieser Zeit wird es modernisiert und hergerichtet zum halben Preis. Zahlbar im Herbst bei der Uebernahme. Kürschnermeister P. Semko, Gosposka ul. 37. 4905

Einfamilienhaus, neu gebaut, steuerrfrei, mit großem Garten, in Pobrežje, Čopova ul. zu verkaufen. Anfragen Baukanzlei Vrtna ul. 12. 6543

Herrliche Besitzungen, Umgebung Maribor, sehr günstig Land- und Weingutsbesitzer, Familienhäuser von 20,000 Din aufwärts, Villen, Zins- und Geschäftshäuser, Gasthäuser, Bäckereien aller Art, große Auswahl, Prometna pisarna, Maribor, Aleksandrova c. 30. 6519

Stockhohes Haus, 3 kleine Wohnungen 1 Lokal, monatlich 1000 Din Ratenzahlung. — Neubau, 8 Wohnungen, 120,000 Din. — Weingartenbesitz, 50 Joch, gr. Stallungen, 350,000 Din. — Weingartenbesitz, vorzüglich, Stadtnähe, Gelegenheitskauf. — Mehrere schöne Villen, Häuser, kl. Häuser 20,000, Gasthaus, Bäckerei, Bauplätze. Rapidbüro, Gosposka ul. 28. 6521

Moderne, komfortable Villa mit gr. Obst- und Nutzgarten günstig zu verkaufen. Dr. Rosinova ul. 9. 6555

Ein Haus in Laško ist preiswert zu verkaufen. Anzfr. bei Arnost Kohnstein, Koroska c. 6. 6414

Zu kaufen gesucht

Kaufe altes Gold, Silberkronen, falsche Zähne, Goldarbeiten. A. Stampf, Goldarbeiter, Koroska cesta 8. 3857

Gebrauchte Wasserleitungsrohre kauft Slovensko planinsko društvo, Aleksandrova 16. 6530

Käfig für Wellensittiche zu kaufen gesucht. Angabe unter »Käfig« an die Verw. 6502

Für 14kar. Gold zahle per Gramm Dinar 28.—. Brillanten, Gold- und Silbermünzen Höchstpreise. M. Ilgeriev sin, Gosposka ul. 37. 4905

Verkaufe versenkbare Nähmaschine, in bester Ausführung, in Geschäft für Aleksandrova 77. 6533

Speisezimmer, kaukasische Nuß, preiswert zu verkaufen. Möbeltschler Friedl, Slovenska 26. 6498

Radioapparat, 3 Röhren, bil-Möbeltischler Friedl, Sloven 6499

Möbel in jeder Preislage kaufen Sie mit Vorteil bei den Vereinigten Tischlermeistern, Vetrinjska ul. 22, vis-a-vis V. Weixl. 3798

Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Garten, an kreative Familie zu vergeben. Zagata 7, beim »Rapid«-Platz. 6465

Gasthaus beim Bahnhof, Kegelbahn, Garten, krankheits-halber sofort zu vermieten. Adr. Verw. 6527

Zwei Zimmer und Küche an erwachsene Familie billig zu vermieten. Linhartova ul. 25. 6508

Vergebe Bett an Fräulein od. Frau, vergebe auch halbes Sparherdzimmer. Levstikova ul. 9, Stanek. 6511

Möbl., gassenseitiges Zimmer zu vermieten. Adr. Verw. 6463

Dreizimmerige Wohnung an solide, kleinere Familie ab 1. August zu vermieten. Zuschriften unter »Rechtes Drauf« 600 an die Verw. 6464

Schönes helles Lokal zu vermieten. Anfr. Stolna ul. 5, Hausmeister. 6352

Schöne, sonnige Wohnung, 2 Zimmer, Gas usw., elektrisch, Licht, Küche, ab 1. Juli zu vermieten. Anfr. Valvazorjeva ul. 30 beim Hausmeister. 6542

Lokal für Klezlei od. Gewerbe, im Stadtzentrum, sehr billig zu vermieten. Anzfragen: Ljudska tiskarna, Sodna ulica 20. 6494

Schönes Zimmer, Bahnhofsnahe, an einen besseren Herrn zu vermieten. Anzfragen 23, Part. links, Anzfragen von 13—19 Uhr. 6497

Herren- und Knaben-Anzüge, Kniehosen, Trenchcoat-Mäntel Marke »Pimar« ist die beste und billigste Konfektion Niederlage Srečko Pihlar, Gosposka 5. 2914

Schafwoll-, Seiden- u. Waschstoffe für schöne Kleider kaufen Sie gut und billigst im Manufakturwarengeschäft Srečko Pihlar, Gosposka 5. 2913

Suche sonnige Zweizimmerwohnung, Zuschriften erbeten unter »Pensionist« an die Verw. 6444

Besseres Herr sucht reines, elegantes Zimmer mit Badezimmer bei deutscher Familie. Anträge unter »Parknähe« an die Verw. 6467

Aleinstehtende Staatspensionistin sucht ab 1. August od. 1. September reine, sonnige Zweizimmerwohnung, wozüglich abgemessenen. Anträge unter »Punktlizne Zahlerin« an die Verw. 6493

Solide Partei sucht zweizimmerige Wohnung ev. mit Kabinett ab 1. Juli. Gefl. Anträge an die Verw. bis 25. d. M. unter »U. R.«. 6540

Schönes, geräumiges, möbliertes Zimmer mit Bad für 1. August 1935 in der Nähe Krallja Petra trg — Koroski kolodvor gesucht. Angebote unter »Ruhe und Ordnung« an die Verw. 6503

Suche Schlafstelle für zwei Personen. Mit Preisangabe unter »Schlafstelle« an die Verw. 6500

Nettes Mädchen für alles, mit Kochkenntnissen, fleißig und ehrlich, sucht Stelle bei besserer Familie. Adr. Verw. 6449

Violinspieler sucht Anschluß bei einem »Jazz« oder einer anderen Kapelle. Zuschriften werden gebeten unter »1. Violine« an die Verw. 6490

Modernste Muster Plissé-Presserei SCHNEIDERN nach LIASCHNITZE. erspart Zeit und Stoff. — Auch wird tambouriert. 3093 Spezial-Schnittmuster-Atelier Amalia Tischler Maribor Aleksandrova cesta 19, I. St.

Leset und verbreitet die „Mariborer Zeitung“!

Für eine Kolonie wird ein starkes Mädchen für alles gesucht. Stroßmayerjeva ul. 28, Tür 14. 6489

Serviererin, sehr nützlich, gute, ehrliche Arbeiterin, bis 25 Jahre alt, per sofort gesucht. Ivan Kiffner, Nachtkol, Varazdir, Zrinjska pl. 6. 6538

Schlosser- und Schmiedelehrlinge werden aufgenommen. Sikro, Maribor, Frankopanova ul. 25. 6524

Gesetzteres, braves Mädchen für alles, mit etwas Näh- und Kochkenntnissen, für 1. Juli gesucht. Vorzustehen Zwillingen 17—19 Uhr in Schmiedegeschäft, Ul. 10, oktobra. 6482

Gesucht wird perfekte Köchin und ein Stubenmädchen welches servieren kann. Mit Kenntnis der deutschen Sprache haben Vorzug. Anträge mit Bild und Gehaltsanspruch an Pension »Riviera«, Kranjeva. 6546

Brave jüngere Köchin, die auch Landwirtschaft versteht wird aufgenommen. Adr. in der Verw. 6439

Stellengesuche

Nettes Mädchen für alles, mit Kochkenntnissen, fleißig und ehrlich, sucht Stelle bei besserer Familie. Adr. Verw. 6449

Violinspieler sucht Anschluß bei einem »Jazz« oder einer anderen Kapelle. Zuschriften werden gebeten unter »1. Violine« an die Verw. 6490

Modernste Muster Plissé-Presserei SCHNEIDERN nach LIASCHNITZE. erspart Zeit und Stoff. — Auch wird tambouriert. 3093 Spezial-Schnittmuster-Atelier Amalia Tischler Maribor Aleksandrova cesta 19, I. St.

Leset und verbreitet die „Mariborer Zeitung“!

Korrespondenz

Technisch gebildeter junger Herr, mit guter Existenz, sucht ehrenvolle Bekanntschaft mit Fräulein mit Erbsprossin zwecks Ehe, auch Provinz. Zuschr. an »Seculenharmone« an die Verw. 6535

Modernste Muster Plissé-Presserei SCHNEIDERN nach LIASCHNITZE. erspart Zeit und Stoff. — Auch wird tambouriert. 3093 Spezial-Schnittmuster-Atelier Amalia Tischler Maribor Aleksandrova cesta 19, I. St.

Leset und verbreitet die „Mariborer Zeitung“!

Auffassungsvermögen gestärkt. Allein wir dürfen nicht vergessen, daß gerade das Verabreichen von Süßigkeiten an bestimmte Tageszeiten gebunden sein sollte. Kinder, die überhaupt wenig Appetit haben, dürfen nicht vor den Hauptmahlzeiten Dinge, die für sie Lederbissen sind, gereicht bekommen. Selbst Obst, das während den Zwischenpausen verabreicht wird, vermindert die Eßlust. Man steht ja heute durchaus nicht mehr auf dem Standpunkt, daß ein dickes Kind gesund ist. Im Gegenteil: tausend Fälle beweisen es wieder und immer wieder, daß der Schlanke weit mehr Ausdauer, Elastizität und Widerstandskraft besitzt. Außerdem droht ihm in späteren Jahren viel weniger die Neigung zu Fülle und zum Fettsaß. Die Süßigkeiten, die das Kind erhält — man hüte sich vor Überfütterung —, gebe man ihm also nach dem Mittagessen und nach dem Abendbrot. Im übrigen achte man darauf, daß die Zeiten zwischen den Mahlzeiten in Wirklichkeit „Eispausen“ sind.

Nun gibt es eine Menge Kinder, die sowohl appetitlos wie „Lautfaul“ sind. Um ihrer Neigung zu frönen, wollen sie nur Suppen, und zwar am liebsten Fleischbrühe essen. Erhalten sie ihren Willen, spüren sie ein Gefühl der Sättigung und verweigern andere, ihnen notwendige Speisen.

In solchen Fällen bleibt der Mutter nichts weiter übrig, als die begehrte Suppe erst zum Schluß der Mahlzeit zu reichen. Vorher Gemüse und die Mehlspeise — denn die Suppe bleibt ja nicht stehen! Natürlich den Teller nicht zu voll packen. Dadurch wird schon wieder die Eßlust gefördert. Mütter, die sehr klug sind, ermuntern das Kind, sich selbst aus den Schüsseln zu nehmen. Man erzielt mit dieser Methode eine gute Wirkung. Man steigert das Selbstgefühl der kleinen Leutchen, und um die geliebte Mutti nicht zu enttäuschen, verzehren sie mehr, als wenn ihnen die Portion vorgeschrieben worden wäre. Wie wir sehen, gehört auch Diplomatie dazu, um die Appetitlosigkeit der Schulgänger und Nichtschulgänger zu bekämpfen!

Merle

Selbstmord des Begründers einer modernen Kunstströmung.

Paris, 21. Juni. Der Gründer der französischen Gruppe der Surrealisten, der Schriftsteller Renee Crevel, hat in einem Anfall von Melancholie Selbstmord verübt.

Er wurde gestern in seiner mit Leuchtgas erfüllten Wohnung tot aufgefunden. Crevel war 35 Jahre alt. Er hatte eine große Anzahl von Romanen und literarischen Kritiken veröffentlicht. Seit 12 Jahren gehörte er dem Redaktionsstab der Pariser Zeitschrift „Nouvelle Litteraire“ an.

Versuche mit einem Luftschiffer-Anzug.

Paris, 21. Juni. Der französische Marineingenieur Rosenfeld hat einen sogenannten Luftschifferanzug erfunden, welcher Fliegern Stratosphärenflüge bis zu einer Höhe von 15.000 Metern ermöglichen soll. Der Apparat besteht aus einem Rautehulanzug und einem Helm aus Duraluminium, der durch seine verschiedenen Einrichtungen den Körper gegen Kälte schützt und das Atmen in größten Höhen ermöglicht.

Wieder ein Duell in Budapest.

Budapest, 20. Juni. Zwischen dem früheren Abgeordneten Bajcsy-Prillnits und dem Oberstaatsanwalt Dionys Horvath entstand in der jüngsten Zeit eine Zeitungspolemik. Horvath forderte den früheren Abgeordneten zum Duell. Der Zweikampf fand gestern in einer Budapester Fechtchule statt. Es wurden 14 Gänge ausgetauscht, wobei beide Gegner Verletzungen erlitten. Nach dem vierzehnten Gang waren sie so erschöpft, daß die beiderseitigen Sekundanten das Duell einstellten. Die Gegner schieden unversöhnt.

Heitere Ecke

Mit Todesverachtung

müht sich der Gast, das zähe Stück Rinderzunge zu zermalmen. Verzweifelt ruft er sich den Kellner: „Herr Ober, ich hab zwar schon oft vom Stahlrost und vom goldenen Kalb reden hören, aber, daß es auch noch 'ne Gummituch gibt, wußte ich bis heute noch nicht!“

Beim Porträtieren.

Maler: „Wünschen Sie vielleicht, Herr Kommerzienrat, daß ich Sie im Frack male?“ — Kommerzienrat: „Aber bitte, machen Sie keine Umstände, behalten Sie ruhig Ihren Kittel an“.

Der Forscher. „Es war ja sehr interessant dort im Osten, aber ein paar mal im Monat gab es ein Erdbeben!“ — „Hatten Sie denn keine Angst?“ — „Jah — Angst? Die Erde zitterte mehr als ich!“



AUCH DER TIGER IST EINE KATZE!

Aber welch ein Unterschied zwischen beiden! Selbst viele Katzen ergeben noch lange keinen Tiger. Nicht die Menge entscheidet, sondern die Eigenschaften!

AUCH MOBILLOIL IST EIN OEL!

Auch hier ist hohe Eignung nicht durch Massenverbrauch „billigen“ Oeles zu ersetzen. Mobiloil hat es in sich. Seine Qualitätsreserven sind es, die sich im Motor in Reserven der Sicherheit, der Leistungsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit verwandeln. Durch seine Qualitätsreserven ist Mobiloil das Oel der Höchstleistungen im Dauerbetrieb. Deswegen ist es das Oel von Millionen Automobilisten.

Auch Fahrgestell und Getriebe müssen regelmäßig geschmiert werden! Mobilgrease ist dafür das ideale Schmiermittel. Wer seinen Wagen und seine Brieftasche liebt — verwendet es regelmäßig; und das selbstverständlich so, wie es die Empfehlungstafel vorschreibt.

Ihr Wagen, sei es nun ein Personen- oder Lastwagen oder ein Motorrad, soll für Sie eine Quelle des Erwerbes oder des Vergnügens sein. Verbraucht er jedoch mehr Treibstoff als nötig und verlieren Sie Geld durch Stillstände und Reparaturen — billiges Oel! — so wird er zu einer Quelle des Aergers und Verdrusses.

DARUM:

4023



Diana auf der Jagd

(44. Fortsetzung).

Roman von W. J. Lode

COPYRIGHT BY DR. PRAGER . PRESSE-DIENST, WIEN I., FLEISCHMARKT 1.

„Natürlich nichts. Aber wenn er nicht verückt ist . . . In der letzten Zeit schien sein einziger Gedanke zu sein, alles rückgängig zu machen. Er war schrecklich gemein zu ihr. Gemein!“ Sie schleuderte die Worte über den Tisch, Horatio ins Gesicht. Da sah er, mit seinem gut geschnittenen, leicht gewellten braunen Haar, den frischen Wangen, dem kleinen militärischen Schnurrbart, dem trocknen Kinn, den blauen Augen, von denen eine unerklärliche Kraft auszugehen schien.

„Warum jagst du nicht?“ rief sie und schlug ungeduldig auf den Tisch, „warum schimpfst du nicht auf den Buchsen? Er hat wie ein Schurke an Muriel gehandelt!“

Horatio reichte keine Zigaretten Diana hin über. Nach einer Weile sagte er, und seine Augen verfolgten die Rauchwolken: „Kannst du dir gar nicht vorstellen, daß er womöglich wie ein Ehrenmann gehandelt hat, ein vollkommener Ehrenmann, an mir und an Muriel?“

Sie judte mit den Achseln.

„Wenn du dich damit abfindest, ist das deine Sache. Ich finde mich nicht damit ab. Und ich werde dir sagen, warum nicht. Ueberlege dir einmal das Ganze.“

Und wie sie alles vor ihm aufrollte, war es seltsam genug, schwankend, widerspruchsvoll. Zuerst der eigentliche Herr Hermann: der junge Akademiker, Politiker, Minister, der anerkannte Gelehrte, immer zurückhaltend, trocken, kränklich, ungewöhnlich genau, gedehnt, abgezielt im Benehmen, unweitert von irgend etwas Gefühlsvollem, das Muriel angeht haben mochte. Dann der Herrmann, wie sie ihn zur Zeit des verwirrenden Abendessens bei Fouquet kennengelernt hatte. Von da ab sah sie ihn ganz an-

ders. Das war ein ganz neuer Mensch. Ein Herrmann, der nicht mehr mit seiner Kränklichkeit prokte, der nicht in philosophischen Abhandlungen sprach, sondern einfach wie jeder andere Mensch, frei von kleinlicher Wortklaubererei, ein Herrmann, der Muriel als eine langweilige, unbedeutende Frau empfand und sich ihrer allem Anschein nach entledigen wollte. Und doch ein Mensch, der ganz plötzlich eine Menge gute Eigenschaften entwickelte, Großmut, Lebenswürdigkeit, Männlichkeit . . . Und jetzt dieser ungewöhnliche, öffentliche Skandal, das Verschwinden Herrmann Drales!

Alles das waren unabänderliche Tatsachen. Und was machte Horatio daraus? Er stempelte Hermann zu einem anständigen Menschen. Horatio verteidigte sich ziemlich hilflos.

„Ich habe dir alles gesagt, was ich sagen konnte.“

„Doch nicht so viel, wie du weißt. Es gibt nur eine Erklärung dafür“, sagte Diana, „er ist verrückt.“

Das kleine Restaurant war langsam leer geworden. Sie waren allein. Die Rechnung war schon eine Weile vorher bezahlt. Ein Kellner drückte sich an der Tür herum.

„Er ist nicht, der er war, er hat sich vollständig verändert“, erklärte sie.

In Horatios Augen schimmerte ein lustiger Funke.

„Angenommen, es waren da, wie du dir einbildest, zwei Persönlichkeiten vorhanden, dann sähest du in einer schönen Klemme! Du verachtest den einen und fühlst dich außerst angezogen von dem andern.“

Sie hatte die Ellbogen auf den Tisch gestützt, beugte sich vor, und ihr gebräuntes Gesicht wurde rot.

„Angenommen, es wäre so“, sagte sie herausfordernd. „Jetzt errätst du vielleicht, warum ich mich derart quäle. Du und ich, wir können ja ganz offen miteinander reden, nicht? Schön, ich habe etwas gewagte Anschauungen. Doch es gibt da Dinge, über die ich nicht hinwegkomme. Ich weiß, daß nach dem Befehl und auch von der Kirche aus ein Mann die Schwester seiner verstorbenen Frau heiraten darf. Aber mir scheint das körperlich unmöglich. Du verstehst, was ich meine. Und der neue Herrmann hat mich ganz durcheinandergebracht.“

„Hat er . . .“

„Natürlich hat er“, fügte sie hinzu, „und ich kann ihn nicht aus dem Kopf bekommen.“

„Ich danke dir für dein Vertrauen, aber es macht alles nur noch schwieriger.“

„Das sehe ich nicht ein.“

„Laß uns etwas an die frische Luft gehen“, jagte Horatio.

Sie gingen durch die Gärten des Casinos und sahen von der Terrasse aus auf das Wasser. Doch die frische Luft half Horatio auch nicht aus dem Klemme. Und verraten, hieß Muriel sicher gewinnen und Dianas Bedenken lösen. Aber ein unbejammertes Wort Muriels oder Dianas würde die Polizei auf Andy heken und ihn ins Zuchthaus bringen. Das war also zu gewagt, selbst wenn das Glück von vier Menschen den Wortbruch gerechtfertigt hätte. Dazu noch Andys Verschwinden unter Herrmanns Namen, nein, er durfte nichts sagen.

„Nun“, fragte Diana, „hat die frische Luft genügt?“

„Nichts. Du bist, glaube ich, der einzige Mensch, der hier etwas tun kann. Wenn du ihn doch wenigstens erreichen könntest! Er wird dir alles erklären.“

„Was erklären?“

„Donnerwetter, Diana, du bist doch eine Frau, und ich nicht.“

„Das ist alles, was du mir zu sagen hast?“

„Alles“, antwortete Horatio.

Danach brachte er sie zum Auto, und sie

verabschiedeten sich mit dem Versprechen eines baldigen Wiedersehens.

„Ich werde dir bei Muriel die Stange halten“, jagte sie.

Schweren Herzens fuhr sie ab, beunruhigt wie noch nie in ihrem Leben. Die Schönheit der Nacht gewährte ihr keinen Trost. Es war ein schmerzhaftes Blau, das den Schmerz ihres Herzens keineswegs linderte.

17.

Die Gelegenheit, ihn selbst zu fragen und seinem Geheimnis auf die Spur zu kommen, hatte sich ihr geboten, doch sie hatte sie vorbegehen lassen. Das lag nun schon einige Monate zurück.

Es war ein trüber, regnerischer Januar-Nachmittag gewesen. Sie stand in ihrem Empfangsraum, der mit alten italienischen Möbeln vollgestopft war, mit gemalten Betten, Kommoden, Kaminstüden, Plastriten, und sah durch die Fenster auf die tropfenden Regenschirme, die schwimmenden Fußwege und die triefenden Wagen. Ihr Verkäufer trank seinen Tee hinten in einem dunklen Lagerraum. Ihre Gehilfin war damit beschäftigt, Rechnungen zusammenzustellen, wahrscheinlich auch mit einer Tasse Tee an ihrer Seite. Diana selbst stand untätig da. All die Möbel aus alten Zeiten, die hier herzlos zusammengesperrt waren, bedrückten sie und gaben ihr ein Gefühl hoffnungsloser Verlassenheit. Jedes Stück war in seiner Weise gut. An dem richtigen Platz hätte jedes seine vornehme Schönheit zum Ausdruck gebracht. Doch in diesem Durcheinander verloren sie ihre Vornehmheit, und Diana schien es, sie ginge auch ihr verloren. Wie sehnte sie den Ladenjüngling herbei, wenn sie in ihre kleine Wohnung flüchten konnte, ganz nah, und ein Buch lesen, einen Martini trinken, rauchen und in Behaglichkeit schmelzen. Gemütliche weiche Stühle, Kissen, ein brennendes Feuer, eine Anzahl Bücher, alte Bücher in alten Einbänden, und die Bilder, die sie liebte. Und dann war der Hund da, der ihr Gesellschaft leistete.

Soir de Paris KÖLNISCH-WASSER SENSATIONELL **BOURJOIS** PARIS

Verkaufe

einige 100 Meter Feldbahngleise, 2 Stück Kipp-Waggonetel, 4 Stück Plateau-Waggonetel, eine Drehscheibe, eine komplette Hofmeister-Lokomobile, ein Chevrolet-Chassis (Type 1931), 3 Stück schwere Automotore, eine komplette Sauggasanlage zum Antrieb der Motore, Kugellager, Riemenscheiben, sowie auch Putzwolle, Putzhadern und Polierscheiben stets am Lager.

Kaufe zu höchsten Tagespreisen

alle Arten Textilabfälle, Alteisen, Metalle, Hadern, Schneiderabfälle und so weiter, **Bevor Sie Ihre Waren verschleudern, verlangen Sie Offerte!** Lastenüberführungen, Hebersiedlungen mittels Automobile oder Pferde werden billigt übernommen. Prompte Bedienung. **Zwei elegante Taxi-Automobile stets zur Verfügung** (Telephon 2272).

Ivan Sluga, veletrgovinas surovinami, prevoz tovorov in Autotaxi, Maribor, Tržaška c. 22, Tel. 2272

Fabrikgebäude in Zagreb

an der Tramwaystrecke, cirka 800 Quadratmeter Belegraum, trockene, helle Räume, wird verkauft. Bodenfläche 1543 Quadratmeter, Zentralheizung, Starkstrom. Anfragen unter Nr. 40799 an **Publicitas d. d.**, Zagreb, Ilica 9.



Varazdinske Toplice

radioaktives schwefelhaltig Wasser 59° und radioaktiver Schlamm heilt rheumatische Erkrankungen der Gelenke und Muskeln, Folgen von Verletzungen und Verwundungen nach Operationen, Neuralgie, Ischias, Gicht, chronische Ekzeme, Frauenleiden, Venenentzündungen, chronische Ekzeme, Sklerulose, Metallvergiftungen, Leberkrankheiten, Magenverengungen usw. **Niedrige Preise, angenehmer Aufenthalt.** Täglicher Verkehr des Autos der Kuranstalt von und nach Zagreb. Informationen erteilt die Kurdirektion.



Die schönsten **Kleider** usw. bietet das Konfektionsgeschäft **JAKOB LAH** Glavni trg 2. 5726

Schützt Eure Interessen

und sendet Eure Polizzen zur fachmännischen Revision der

„Osiguranička Zaštita“

Zagreb, Palmotičeva ulica 23 5865

ein. — Erstes und ältestes Unternehmen dieser Art! **Polizzenrevisionen, assekuranztechnische Vorschätzungen, Elektrorevisionen, Schaden-Interventionen.**

Buschenschank **Hobacher** Meljski hrib **eröffnet!** 6457

Zinshaus

von 400 bis 600.000 Dinar

wird gekauft!

Anträge unter „Ohne Zwischenhändler“ an die Verw. 6469

Leser und verbreitet die **Mariborer Zeitung**

Unterstützet den Denkmalfond

Es starb mein Sohn

Alfred Lavrič-Zaplaz

Generaltabsmajor i. R.

Freitag, den 21. Juni vormittags im Alter von 52 Jahren. Das Leichenbegängnis des Unvergeßlichen findet Montag, den 24. Juni um 15.30 Uhr (1/4 Uhr nachmittags) vom alten städtischen Friedhof in der Stroßmayerjeva ulica aus statt.

Die hl. Seelenmesse wird Dienstag, den 25. Juni um 8 Uhr in der Domkirche gelesen werden. Um stilles Beileid wird ersucht.

Ivan Lavrič-Zaplaz, Feldmarschalleutnant i. R.

Was ist Sorela?

- SORELA** ist eine amerikanische Haar-Shampoo-Pasta in Tubenform.
- SORELA** ist frei von Alkalien, Soda, Seife und anderen ätzenden Substanzen.
- SORELA** enthält ganz neue organische, animalische und vegetabilische Stoffe.
- SORELA** reinigt das Haar und den Haarboden.
- SORELA** verhindert die Schuppenbildung, die Seborrhoe und den Haarausfall.
- SORELA** erhält das Haar bis ins späte Alter gesund.
- SORELA** macht das Haar zart, weich, fein und verleiht ihm herrlichen Glanz.
- SORELA** verjüngt und regeneriert das Haar, ernährt den Haarboden und verhindert dadurch das frühzeitige Ergrauen.
- SORELA** richtig angewendet, bedeutet vollen Erfolg! Gebrauchsanweisung ist jeder Tube beigegepackt.
- SORELA** ist in Tuben besonders hygienisch und äußerst sparsam. Nur eine Probebehandlung und sie wird jeder Frau, jedem Mann, jedem Kind unentbehrlich.

Eine Tube für 5—6 Waschungen kostet Din 12.—. Große Familientube für 15 Waschungen kostet Din 25.—.

SORELA ist in jeder Apotheke, Drogerie, Parfümerie und in feineren Friseurläden erhältlich.

Im Monat Juni senden wir Jedem, wer darum ansucht, eine kleine Tube Sorela für eine Waschung zur Probe. Schreiben Sie deutlich Ihre Adresse und für Portoversatz und Manipulationskosten legen Sie Din 1.50 in Briefmarken bei.

Generalvertretung und Depot für Jugoslawien:

„SORELA“

Zagreb, Jelačićev trg 1

Einkäufer

deutscher Großfirmen, vorübergehend in Maribor sucht persönliche Fühlungnahme mit Exporteuren. Antr. unter „H. S. 212“ an die Adm. 6561

Separate Parte werden nicht ausgegeben.

Unsere liebe, gute Gattin, bzw. Mutter, Großmutter und Schwiegermutter, Frau

Bertha Berdajs, geb. Ogrizek, verw. Stergar

Kaufmannsgattin

ist am 21. VI. 1935 um 20:30 Uhr nach langem schweren Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten sanft im Herrn entschlafen.

Ihre feierliche Bestattung findet Sonntag, den 23. Juni um 16 Uhr nachm. von der Kapelle des städt. Friedhofes in Pobrežje aus in die Familiengruft statt.

Die hl. Seelenmesse wird am Montag, den 24. Juni 1935 um 7 Uhr früh in der Dom- und Stadtpfarrkirche gelesen werden.

Maribor, am 22. Juni 1935.

In tiefer Trauer:

Vilko, Gatte, Alfons und Natalie, Kinder und alle übrigen Verwandten.

6562

HRANILNICA DRAVSKE BANOVINE MARIBOR

Zentrale: **MARIBOR** im eigenen neuen Palais Ecke Gosposka-Slovenska ulica

Filiale: **CELJE** vis-à-vis Post, frühe: Südatelierische Sparkasse

Übernimmt Einlagen auf Büchel und in laufender Rechnung zu den günstigsten Zinssätzen.

Sicherste Geldanlage

da für Einlagen bei diesem Institut das Draubanet mit dem gesamten Vermögen und mit der ganzen Steuerkraft haftet, die Einlagen also pupillarsicher sind. Die Sparkasse führt alle ins Geldfach einschlägigen Geschäfte prompt und kulant durch.

5297

Hübsche Sommerstoffe — Günstige Preise

TEXTILANA BUDEFELDT

Gosposka ulica 14 5174